

Wie die Regierung die Lage darstellt.

Außerordentlich verlustreiche Kämpfe. — Bei der Einnahme einer Kaserne allein 200 Tote.

Massenhinrichtungen in Madrid?

Paris, 22. Juli. (Zunfmeldung.) Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Radio aus Madrid sollen sich etwa 150 000 Mann der regierungstreuen Truppen, Zivilgarde und Miliz, versammelt haben, die sozialistischen und kommunistischen Jugendbünde, von Madrid aus gegen Norden bewegen. Flugzeuge begleiten diese Kolonnen. In einem Eisenbahntunnel zwischen Madrid und Burgos erwartete eine Abteilung von Aufständischen die Ankunft der Regierungstreuen, um sich ihnen zum Kampf zu stellen und ihren Vormarsch zu verhindern.

Die gleiche Agentur meldet die Hinrichtung zahlreicher Aufständischer, die in der Nacht vom Sonntag auf Montag an dem Militäraufstand der Kaserne von La Montana in Madrid teilgenommen hatten. Sie habe unter der Bewässerung der Hauptstraße tiefe Erregung ausgelebt. Alle Festhaken seien mit dem Rufe „Es lebe Spanien!“ gefallen.

Die Regierung teilt mit, daß die regierungstreuen Truppen unterstützt von Volkstruppen in Alcalá de Henares einmarschiert seien, und nach harten Kämpfen die Aufständischen, welche sich in der Kirche Santa Maria, in der Kathedrale sowie im Rathaus verschanzt hatten, niedergeschlagen hätten.

Den Regierungstruppen ist bei der Einnahme von Alcalá de Henares umfangreiches Kriegsmaterial wie Gewehre, Maschinengewehre, Geschütze und Munition in die Hände gefallen. Auch zahlreiche Gefangene wurden gemacht. Die Regierungstruppen forderten aus Madrid alles verfügbare Sanitätspersonal an, da die Zahl der Opfer außerordentlich hoch sein soll.

Der technische Leiter der spanischen Luftverkehrsgesellschaft hat nach einem Regierungsbericht nach der Rückkehr von einem Erkundungsflug nach dem Süden mitgeteilt, daß sich die Städte Alcazar und Cartagena in der Hand der Regierungstruppen befinden, und daß das Leben dort seinen normalen Gang gehe.

Die Truppen der katalanischen Regierung sollen nach einem Bericht der Regierung bereits in der Nähe von Saragossa gelangt sein. Regierungstreue Flieger warfen über den Aufständischen Tausende von Exemplaren Madridischer Zeitungen ab, die Bilder über die Niederschlagung der Madrid Aufständischen enthielten. Im Gegensatz zu den günstigen Berichten, die die Regierung über die allgemeine Lage verbreitet, meldet die Zeitung „La Voz“ umfangreiche Verteidigungsmaßnahmen der Regierungstruppen in unmittelbarer Nähe von Madrid. So sprengten die Regierungstruppen die Brücke von Guerineros zwischen Alcala und Torreloboson in der Provinz Madrid in die Luft, um die aufständischen Truppen, die sich von Segovia auf dem Vormarsch nach Madrid befinden sollen, einzufangen. Bei Guadarrama, etwa 50 Kilometer nordwestlich von Madrid, hat die Volkstruppen unter dem Kommando des Bürgermeisters die Straßen und die strategisch wichtigen Höhenzüge besetzt.

Die Regierung teilt mit, daß die Aufständischen bei den letzten Kämpfen zahlreiche Tote und Verwundete verloren

hätten. „La Voz“ schätzt die Zahl der Toten allein bei der Einnahme der Madrider Kaserne La Montana auf 200.

Die Regierung hat die Lebensbesitzer durch Rundfunk aufgefordert, ihre Geschäfte sofort zu öffnen. Gegen Zuwiderhandlungen werden schwere Strafen angedroht.

Wie die Regierung mitteilt, werden fünf Heeresjulen gebildet: die regierungstreuen Truppen, die Volkstruppen, die Volkselektionen, die Guardia civil und die Guardia asalto. Diese fünf Säulen sollen den Aufstand in Valladolid, Burgos und Saragossa niederwerfen.

In Madrid herrschte am Dienstagvormittag Ruhe. Die Straßenbahnen verkehren und die Geschäfte haben zum Teil wieder geöffnet. In den Straßen patrouillieren zahlreiche Streifen der Polizei und der Miliz in Autos und zu Fuß. Auf den öffentlichen Gebäuden ist die Nationalflagge gehißt.

Die Anarcho-Syndiklisten betonen in einem Aufruf ihren „antifaschistischen Willen“, der bei den letzten Kämpfen in Madrid glänzend eine Probe bestanden habe. Die Gerüchte über ein Zusammengehen der Anarcho-Syndiklisten mit den Faschisten entsprächen nicht den Tatsachen.

Die Aufständischen im Vormarsch auf Madrid.

Umfassender Angriff geplant.

Vissabo, 21. Juli. Die im Beiz der Aufständischen befindlichen Rundfunksender teilen übereinstimmend mit, daß der Vormarsch des Generals Mola auf Madrid fortgeschritten. Gleichzeitig marschieren aufständische Regimenter aus Valladolid, Saragossa und Alcala in Richtung auf die spanische Hauptstadt.

In Braganza (Nordportugal) landete ein spanisches Militärflugzeug mit drei regierungstreuen Unteroffizieren, die aus Leon geflüchtet waren. Sie gaben an, daß sich die Provinz Leon und ganz Galicien im Beiz der Aufständischen befinden.

Der Rundfunksender Sevilla hat scharfe Anordnungen des Hauptquartiers der Aufständischen zur Wiederherstellung der Ordnung in dem besetzten Gebiet bekannt gegeben. Danach unterliegen die Arbeiter in den militärischen Betrieben der Militärgerichtsbarkeit. Sämtliche Arbeiter haben sich bis Mittwochabend an den Arbeitsstellen einzufinden, anderfalls sie strengstens bestraft werden. Die Arbeiterindikatoren wurden aufgelöst. Die Bildung von Arbeitervereinigungen jeglicher Art wurde bei schwerer Strafe verboten.

Die Aufständischen befürchten das portugiesische Rundfunkwesen hat angeordnet, daß die portugiesischen Rundfunkamateure versuchen sollen, spanische Sendungen zu empfangen und die Berichte einer Zentrale zu melden.

Die Bauern schließen sich an.

Paris, 22. Juli. (Zunfmeldung.) Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ soll die Flucht von León zu den Aufständischen übergegangen sein. Die Flugzeuge führten bereits Erkundungsflüge bis in die Umgebung von Madrid aus. Die Streitkräfte der Aufständischen hätten sich der kommunistischen Front des Ebro bemächtigt. Aus Tompona verlautet, daß am Dienstagabend die Provinzen Navarra, Katalunien, Galicien, Andalusien und Kastilien im Beiz der Aufständischen gewesen seien.

In den baskischen Provinzen mehrten sich die Aufständischen flüchtlich, die sich auf dem Marsch des Südens befinden. 14 000 Bauern hätten sich den Aufständischen in Navarra, rund 8000 in Verbia und 3000 in Saragossa an-

Die Sicherung der Ausländer.

Flüchtlingsgruppen in Gibraltar.

Paris, 21. Juli. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß ein englischer Schleppdampfer aus Marbella eine große Zahl englischer Staatsangehöriger nach Gibraltar gebracht habe. Mehr als 6000 Flüchtlinge sollen außerdem aus den benachbarten spanischen Städten in Gibraltar eingetroffen sein.

Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität werden auf dem Seeschiff „Kepule“ in Mexantrin die Gordon-Hochländer nach Gibraltar eingeschifft.

Weitere englische Kriegsschiffe unterweg.

London, 21. Juli. Die Admiralität teilt mit, daß das erste Kreuzergeschwader im Mittelmeer angekomme worden ist, einen Kreuzer nach Barcelona und einen weiteren nach Palma de Mallorca zu entsenden. Die britische Admiralität hat ferner den Kreuzer „Amphitryon“ nach Teneriffa entsandt.

Ein französisches Torpedoboot auf dem Wege nach Tanger.

Paris, 21. Juli. Ein französisches Torpedoboot ist von Colabianca nach Tanger ausgeworfen, wo es vorläufig bleiben soll, um im Falle weiterer Unruhen in Spanisch-Marokko die dortigen französischen Staatsangehörigen zu schützen.

Amerika schickt zwei Kriegsschiffe.

Washington, 21. Juli. Wie das Staatsdepartement bekanntgab, sind zwei Kriegsschiffe nach Spanien beordert worden, obwohl den letzten Meldungen der Konsulate zufolge alle 1938 in Spanien befindlichen Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten sich in Sicherheit befinden.

geschlossen. 30 Lastkraftwagen mit bewaffneten Kommunisten, die Madrid zu erreichen beabsichtigten, seien am Dienstagabend von den Aufständischen gefangen genommen und entwaffnet worden.

Rote Waffentransporte beschlagnahmt.

Vissabo, 21. Juli. Ein Caravan hat gelang es den Aufständischen, einen aus 10 Lastkraftwagen bestehenden Waffentransport der roten Miliz abzufangen. Der Führer des Transportes, ein Oberst, wurde sofort kanonisch erschossen. Ein ähnlicher Schicksal ist der Zunfmeldung aus Sevilla zufolge dem Regiment von Cosadonga gelungen, dem gleichfalls ein großer Waffen- und Munitionstransport für die rote Miliz in die Hände fiel.

Marxistische Führer flüchten nach Frankreich.

Paris, 21. Juli. Nach hier vorliegenden ergänzenden Nachrichten aus Hendaye hat die Übergabe von San Sebastian durch den Zivilgouverneur an den Militär-gouverneur um 17.10 Uhr stattgefunden. Der Zivilgouverneur ist anschließend sofort nach Frankreich abgereist. Um 18.30 Uhr ist auch der Zivilgouverneur von Navarra in Begleitung seines Sekretärs und zweier anderer Persönlichkeiten an der französischen Grenze eingetroffen und hat als politischer Flüchtling die Grenze überschritten können.

Die aufständischen Truppen sind von Pamplona aus im Vormarsch auf Bayona. Sie versuchen, die unmittelbare an der französischen Grenze liegende 18 000 Einwohner zählende Hochburg der Volksfront zu umzingeln. Um 19 Uhr hat der Leiter der Volksfront von Iruya, der dort den Widerstand der Marxisten organisiert hatte, ebenfalls die französische Grenze überschritten.

Die rote Saat geht auf.

Französische Soldaten gründen die Internationale.

Paris, 21. Juli. Der „Matin“ berichtet aus Nancy, daß sich auf dem dortigen Hauptbahnhof bei der Durchfahrt französischer Reservisten geradezu skandalöse Vorgänge ereignet hätten. Beim Aussteigen der Reservisten in die Halle eingeklinken, als sich die Soldaten, die auf dem Wege zu den Truppenübungsplätzen im Osten waren, an die Fenster begeben hätten, um die Internationale und andere revolutionäre Lieder zu singen. Reisende, und besonders Frauen, die sich in dem gleichen Zuge befanden, seien von den Soldaten in der unerhörtesten Weise beschimpft worden. Der Militärposten des Bahnhofes und der Unteroffizier vom Dienst seien ebenfalls geschimpft worden.

Immer wieder Streiks in Frankreich.

6000 Arbeiter der Peugeot-Werke in Auvergne.

Paris, 21. Juli. 6000 Arbeiter der Peugeot-Werke in Valentigny und Beaulieu sind am Dienstag in den Streik getreten.

Landarbeiter legen die Arbeit nieder.

Paris, 21. Juli. Aus zwei französischen Landstädten werden Landarbeitersstreiks gemeldet. In der Gegend von Amiens sind in etwa 20 Gemeinden Streiks ausgebrochen, jedoch ist kein Gutshof von den Streikenden besetzt worden. Streikposten bewachen allerdings den Zugang zu den Höfen, aber die Gemücker übermäßig diese Streitposten überfallen und hat bereits eingegriffen, um eine Beschränkung der Arbeitsfreiheit zu verhindern. Weder Bauern noch unmittelbare Arbeiter können, daß sie sich energisch einer Besetzung ihrer Höfe durch Streikende widersetzen würden.

Die Landarbeiter einiger großer Gutshöfe von drei Gemeinden in der Gegend von Bourges sind ebenfalls in den Ausstand getreten, obwohl gerade am Sonntag bei Verhandlungen eine ihren Bezirk betreffende Einigung erzielt worden war. Die streikenden Landarbeiter haben sich bereit erklärt, das Vieh zu versorgen.

Finanzielle Krisen-Maßnahmen.

Aufständische als Staatsfeinde erklärt.

Paris, 22. Juli. (Zunfmeldung.) Wie Japas meldet, hat in Madrid ein Ministerrat festgelegt, daß eine Reihe weitgehender Maßnahmen und Gesetze zur Bekämpfung der Aufstandsbewegung beschlossen hat. Es wurde ein Gesetz genehmigt, nach dem sämtliche Staatsbeamte, Beamte der Monarchie und sonstige staatliche Bedienstete, die an der Aufstandsbewegung teilgenommen haben, als Staatsfeinde erklärt und aus ihren Ämtern entlassen werden.

Die am 19. Juli für 48 Stunden verhängte Schließung der Borsen wird bis zum 28. Juli verlängert. Für die gleiche Dauer wird ein Moratorium erklärt.

Den regierungstreuen Truppenteilen wird die Erlaubnis erteilt, die notwendigen Beträge aus den Besamnungskassen abzuholen.

Privateunternehmen werden ermächtigt, von ihren Guthaben auch höhere Summen als 2000 Peseten abzuholen, wenn die Beträge zur Bezahlung des Personals bestimmt sind.

Die in Spanien bestehenden Banken können ihre bei der Bank von Spanien bestehenden Konten zurückziehen, um die Durchführung der obigen Erlasse zu ermöglichen. Privatpersonen dürfen von ihren Sparkassen Beträge bis zu 2000 Peseten und von den Sparkassen bis zu 500 Peseten abheben.

Eine Reihe weiterer Beschlüsse sieht Strafmaßnahmen gegen einzelne Körperschaften und häftliche Angehörte vor.

Berichte von Flüchtlingen.

An der südfranzösischen Grenze.

Paris, 22. Juli. (Zunfmeldung.) Über die Lage in Nordspanien melden Havas aus Bagone, daß 400 Aufständische, von Katalonien kommend, den Bidasoa-Fluß entlang vorrückten. Die Kommunisten hätten, um den Vormarsch der Aufständischen zu hindern, die Brücke von Enderlaga, die Navarra von Ouzpucos trennt, in die Luft gesprengt. Die Truppen hätten daraufhin an einer anderen Stelle den Fluß überquert und erwarteten nun weitere Verstärkung. Am Dienstagabend haben Kraftwagen der Volksfront etwa 50 Engländer mit Frauen und Kindern und Gepäck bis zur Mitte der internationalen Brücke von Behobie gebracht, um sie auf französisches Gebiet zu überführen. Nach einer Havasmeldung aus Hendaye, scheinen sich die Gerüchte von Erfolgen der Aufständischen im Nordwesten Spaniens zu bestätigen. An der Grenze bei Hendaye sollen sich spanische Grenzwachposten und Zollbeamte auf Seiten der Aufständischen geschlagen haben. Sie ließen nur noch Anhänger der Aufständischen über die Grenze nach Frankreich, wägen aber Volkstruppen zurück, die vor allem nach der Einnahme von San Sebastian durch die Aufständischen in Gefahr nach Frankreich flüchten wollten. Vor allem massiven Zollwächterpatrouillen sind auf flüchtende Kommunisten, die auf Bergpfaden nach Frankreich zu entkommen versuchen. Die Einwohner von Hendaye hätten heftige Schießereien aus der Gegend von Iruya gehabt. Man habe den Eindruck, daß nach der erfolgreichen Einnahme

von San Sebastian die Aufständischen Herr der Lage in Nordwest-Spanien sind.

In der Nacht zum Mittwoch sind in Hendaye, wie Japas weiter meldet, zwei Volkselektoren aus der Leibgarde des Gouverneurs von Bampelna heimlich über die Grenze gekommen. Sie seien sofort dem Gendarmerieposten zugewiesen worden und hätten dort die Mitteilung gemacht, daß sich die aufständischen Truppen, die von Pamplona her kämen, am Samstagabend der Stadt San Sebastian bemächtigt hätten, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Carabinieri hätten sich sofort unterworfen, wodurch unzählige Blutergüssen vermieden werden konnte.

Auf Fragen über die Fortschritte der Aufstandsbewegung erklärten die beiden Volkselektoren, daß nach ihrer Kenntnis die Aufständischen die Provinzen Saragossa, Navarra, Jaca, Guipuzcoa mit Ausnahme von Iruya und einiger anderer Städte an der Grenze, ferner noch die Provinzen Vittoria, Burgos und Valladolid in ihrer Gewalt hätten.

Wie der „Matin“ meldet, soll der auf französischen Boden gestückelte sozialistische Abgeordnete Borobas erklärt haben, das er den schließlichen Schlag vorzuziehen habe. Er habe den Gouverneur und selbst den Ministerpräsidenten gewarnt, daß jede man mit einem so förmlichen und heftigen Ausbruch nicht gerechnet. In Jaca sei alles so schnell gegangen, daß man kaum Zeit gehabt habe, 100 Mann zur Gewehrzeit zu bewaffnen. Alle strategisch wichtigen Plätze der Stadt seien inzwischen von Militär besetzt gewesen.

Korrespondenten: Fritz G. Müller.
Stellvertreter des Korrespondenten: Karl Heinz Kapp.
Desamtsleiter für Politik und Kulturpolitik: L. D. Karl Heinz Kapp; für den politischen Deskriptoren: Karl Heinz Kapp; für Kunst: L. D. Dr. Gernrich; für wirtschaftliche Beiträge und Vermischtes: Dr. Friedrich Richter; für Stadtnachrichten, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Will Dampel; für Umgebung, Provinznachrichten und den Sport: Fritz Gernrich; für den Ausland: Fritz Gernrich.
Für den Anzeigenenteil: Otto Kasper, Geschäft in Wiesbaden.
Ordnungs Nr. 5. — Druckzeitungs-Auflage Juni 1936: 10 229, Sonntagsauflage: 22 540
Preis und Verlag des Wiesbadener Tagblattes:
F. Schellertweg 10a, 6300 Wiesbaden, Schellertweg 21, „Capitol-Druck“
Schellertweg 21, Wiesbaden
Dr. phil. Guisep Schellertweg und Verlagsleiter Guisep Schellertweg

Die Fahrt hinter den Feuerträgern.

Die Olympia-Flamme auf der Akropolis.

Glanzpunkt der Festlichkeiten in Griechenland in Anwesenheit des Königs.

Von Korinth nach Athen.

Athen, 21. Juli. Bei Megara ist die Hälfte der Straße Korinth-Athen zurückgelegt. Auf der schmalen Straße haben die Bauern Aufstellung genommen und die Mädchen in ihren prächtigen Nationalkostümen begrüßen den Fackelträger besonders herzlich. ...

Gegenüber der Insel Salamis führt der Weg in die waldbedeckten Agios-Berge. Dann erreicht die Olympia-Flamme das idyllisch gelegene Kloster Daphni. ...

eine unaußerordentliche Vision Athen

Die heiße Zulfionne brennt auf Hellas Hauptstadt, deren weiße Häuser aus dem westlichen Grün herausstehen. Eine Arienausbehnung hat diese Stadt. ...

Aber die Heilige Straße zur Akropolis.

Endlich ist das von den Athenern mit so großer Ungeduld erwartete Ereignis eingetreten: Der Käufer mit der

Olympia-Fackel hat die griechische Hauptstadt erreicht! Begleitet wurde die Fackel durch die griechische Hauptstadt erreicht! Begleitet wurde die Fackel durch die griechische Hauptstadt erreicht! ...

Bei der Fackelübergabe am Stadteingang erwarten bereits viele Athener die Fackel. Alle Straßen sind dicht besetzt von Schaulustigen. Der Lauf führt nun über die heilige Straße und an einem berühmten Obelisk vorbei, dem die Botaniker ein Alter von 5000 Jahren zuschreiben, ...

Der Käufer erreicht das Theleion, den besterhaltenen griechischen Tempel, und erklimmt, von vielen Menschen begleitet, den heiligen Akropolisfelsen.

Die Olympia-Flamme wird von einem jungen Athener durch die Propyläen getragen.

Ein unerschütterter Augenblick, als der Fackelträger vor der goldbemalten Marmorrinne, dem Parthenon, auf dem vor diesem errichteten Altar das heilige Feuer entzündet, das während der Berliner Olympiade ununterbrochen zu deren Ehren brennen soll. ...

Heilige Handlung.

Der Verkehr auf der Akropolis ist unteragt. Selbst den Wächtern sind heute die üblichen Dienstgänge verboten worden. In der Nähe des Altars nehmen vier Priester der Pallas Athene mit einem Blumenkranz Aufstellung. ...



Der erste olympische Fackelträger. Ein Bild von der Generalsprobe zum Beginn des olympischen Fackel-Staflaufes am 20. Juli auf den Ruinen des alten Olympia. Es zeigt den Griechen Konstantin Kondylis, der am Tage des Eröffnungslaufes erster die Fackel mit dem olympischen Feuer trug.

Schliemanns seltsames Leben.

Wie aus einem mecklenburgischen Pastorensohne ein amerikanischer Millionär und wie dann aus dem erfolgreichen Kaufmann der erfolgreiche Ausgräber von Troja wurde, das künden die Schliemann-Briefe, die Ernst Meier unter dem Titel: „Briefe von Heinrich Schliemann“ im Verlag Walter de Gruyter u. Co. Berlin, herausgegeben hat. ...

Athen, 17. Aug. 1878.

Auf Ihre Anfrage erlaube ich mir zu erwidern, daß die Vorrede meines Buches „Hektat, der Peloponnes und Troja“ meine Lebensgeschichte enthält. Derselben habe ich hinzuzufügen, daß ich am 6. Januar 1822 in Neubufow, Mecklenburg-Schwerin, geboren wurde, wo mein Vater, Ernst Schliemann, Pastor war. ...

geleitet und erzählte uns Kindern täglich von deren Großvater, fügte aber mit Bedauern hinzu, daß Troja von Grund aus zerstört und kein Stein mehr davon übrig sei.

Ich glaubte dies anfänglich; als ich aber zu Weihnachten 1820 Ferrers Weltgeschichte mit Abbildungen, worunter eine die das brennende Troja mit seinen riesigen Mauern und dem gewaltigen Staliden Tor darstellte, aus welchem Aeneas hervorkam, ...

In 1831 gab mich mein Vater auf zwei Jahre zu meinem Onkel in Dorje Kalkhorst, von wo ich ihm, zu Weihnachten 1832, auf höchstem Meere, die Geschichte des trojanischen Krieges schrieb. ...

Am Altgriechischen habe ich es durch langjährige Übung dahin gebracht, es mit der größten Gelehrigkeit und ebenso rasch als Deutsch zu schreiben.

Athen, 18. Dez. 1879.

An Minna Meinde!

Es wird Dir angenehmer sein zu hören, daß ich Dich in meinem neuen englischen Werke über Troja, womit ich jetzt beschäftigt bin, unsterblich gemacht habe. ...

In Levadia.

Levadia, 22. Juli. (Zweite Funkenmeldung.) Die Olympischen Fackelträger verließen gestern Abend Athen und erreichten heute Morgen, gegen 6 Uhr, Levadia.

dem Deutschen Tore hat eine Doppelfeuer der materiell geliebten Eponen Aufstellung genommen. 52 Fackelträger aller an den Olympischen Spielen in Berlin teilnehmenden Nationen, angeführt von der Fackelträgeraufzucht und geschlossen von der olympischen Flacke, ...

Wächter: Wer bist du? Käufer: Fackelträger. — Ich bringe die Flamme vom unverlöschbaren Feuer auf der heiligen Akropolis. ...

Der antike Hoplit nimmt die Fackel und begleitet von den beiden anderen Hopliten, steigt er langsam die Stufen der Akropolis zu den Propyläen hinauf. ...

Der Zug erreicht den Altar vor dem Parthenon. Die Priester sinken in die Knie und verbeugen sich vor dem Altar. Einer von ihnen entzündet das Feuer. ...

Ich verkenne der Menschheit.

daß der olympische Geist nicht gefordert ist. Die olympische Flamme, unaussprechbar, wird weiter die Völker erleuchten, so weit sie sich zu friedlichen Wettkämpfen stellen. ...

Der Priester kehrt in die Akropolis zurück, und nachdem er zwischen den heiligen Ruinen verweilt, steigt der Käufer die Stufen hinunter, durchschreitet erneut das Eponen-Spalter und übergibt einem neuen Stafläufer die Fackel, ...

Trompeten schmettern — Kanonen donnern — Kirchen glocken läuten. Das heutige Athen und unsere Zeit empfangen die Flamme Olympias.

Im Athener Stadion.

Im Gegensatz zu der schlichten aber erhabenden Feier in Olympia ist die Feier im Athener Stadion als Glanzpunkt der Festlichkeiten in Griechenland anzusehen. ...

Die Berliner Olympischen Spiele bewegen bis ins innerste die Griechen, die sich mit Stolz ihrer Vordäter erinnern.

Attika ist besonders stolz, weil es den Olympiasieger im Marathonlauf, Leonidas, den ersten Sieger der zu neuem Leben erweckten Spiele, im Jahre 1896, zu seinen Bürgern zählt. ...

Am Stadion werden am Dienstag zur Feier des Fackelstaflaufes antike Wettspiele aufgeführt, die von allen

Residenz-Theater.

Tegernseer Bauerntheater.

„Die Liebesfeier“, ein ländliches Lustspiel in drei Akten von Köhler.

Die Geschichte vom reichen Amerikaner, der den älteren Hofbauer und Vormund der jüngeren Traud ausstiftet, ist nicht sonderlich geraten. Man hat zweiunddreißig Jahre lang den Einbruch, daß Herr Köhler sehr alten Kohl aufwärmt und ihn dadurch schmackhaft machen möchte, ...

Bartl Angerer, ein prächtiger, heiligtiger und bauernschauer Großvater, erzählte drei alte lang das Publikum teils durch die schöne Charakterisierung des „Hausvater“, ...

Früh Reuter und die Tiel.

Als Früh Reuter 1863 sich in Eisenach niederließ, ärgerte es ihn, immer auf die Tiel aufpassen zu müssen, die die Leute führten, mit denen er gelegentlich, wenn auch nur in einer Wirklichkeit, zusammenkam. ...

Anwesenden begeistert und mit größtem Interesse verfolgt werden. Höchstlich kommt Erregung in die Menge:

Der Käufer namens Kranis ist da!

Unter unbeschreiblicher Begeisterung übergibt er dem Bürgermeister Konstantin die Fadel, der nun die Flamme auf dem Altar entzündet. Im glänzenden Augenblick und während die Musik und die Chöre die olympische Hymne vortragen, wird die olympische Flagge gehißt.

Nun wohnen der griechische König, der selbst im Stadion weilt, der Ministerpräsident, das diplomatische Korps und all die anderen vielen Zehntausender einer ergreifenden Handlung bei:

Die Fadel wird durch eine der vier Hauptetappen der griechischen Geschichte darstellende Mädchengruppe durchgeführt, um zu bezeugen, daß der olympische Geist von der Antike über die Zeiten der Mazedonier und Byzantiner, der Freiheitskriege bis in unsere Tage lebendig blieb.

Der Käufer übernimmt nun wieder die Fadel und trägt sie durch Athen bis nach Eleusis zurück.

Das Olympische Komitee an den Führer.

Berchtesgaden, 21. Juli. Das Griechische Olympische Komitee hat aus Olympia an den Führer und Reichsminister folgendes Telegramm gerichtet:

„Wir melden von Land zu Land, die Fadel ist gerettet, die olympische Idee zu verewigen.“

Olympisches Komitee: Nikaiaidis.“

Der Führer hat hierauf wie folgt geantwortet:

„Ich danke für die Meldung vom Start der olympischen Fadel. Möge sie glücklich in Berlin eintreffen und hier alsbald die olympische Flamme entzünden, die der XI. Olympiade zu erfolgreichem Verlauf leuchten soll.“

Adolf Hitler.“

„Olympia-Stadion ein totaler Erfolg.“

Französische Anerkennung für die Olympia-Vorbereitungen.

Paris, 21. Juli. Es fehlt kein Gamachentaopi! So hat der Verwaltungsdirektor des französischen Olympia-Ausschusses, Denies, nach seiner Rückkehr aus Berlin erklärt, wo er die letzten Vorbereitungen für die Unterbringung der französischen Sportler getroffen hat. Alles sei in Berlin bereit und gut bereit. Man müsse anerkennen, daß das Berliner Olympia-Stadion ein totaler Erfolg sei. Denies ist des Lobes voll über die Aufnahme, die die französische Abordnung bei ihrem vorbereitenden Besuch durch die Berliner Olympia-Leitung erfahren habe. Der geringste der französischen Wünsche sei nicht nur erfüllt, sondern vorauseingesehen worden.

Die enghäufige und amtliche Zahl der französischen Olympia-Sportler beträgt 182. Am 29. Juli morgens werden die französischen Teilnehmer nach Berlin abfahren.

Mexikanische Olympia-Mannschaft eingetroffen.

Berlin, 21. Juli. Am Dienstagabend traf auf dem Lehrter Bahnhof die mexikanische Olympia-Mannschaft ein. Der Zug brachte 36 Aktive mit, unter ihnen zwei Sportlerinnen, dazu weitere zehn mexikanische Olympia-Kämpfer, die bereits im olympischen Dorf wohnen und ihren Landsleuten entgegengefahren waren. Auch der mexikanische Gesandte in Berlin, Exzellenz Almazan, hatte seine Landsleute in Hamburg abgeholt.

Zum Empfang waren auf dem Bahnhofsplatz neben dem Platzmajor, Hauptmann Fürtner, der Leiter der Sportabteilung des Organisationskomitees Klingenberg, sowie ein Vertreter des Propagandaministeriums erschienen.

Aus Kunst und Leben.

„Faust“-Aufführung auf dem Römerberg. Nach verschiedenen durch die Unkunst der Witterung gezeichneten Versuchen konnte Dienstagabend die diesjährige Erfaulung von Goethes „Faust“ als Freilichtspiel auf dem Römerberg stattfinden. Für eine ganze Reihe von Aufführungen, namentlich bei den Spielen mit Wespilophoteles in Auerbachs Keller und der Herkulesgasse gab der Römerberg einen Hintergrund ab, wie er idealer und stimmungsvoller nicht in die Erscheinung treten kann, wenn es auch andererseits einige Situationen gab, wie z. B. den Osterpassiergang, bei denen die Szenerie gewisse Mängel aufwies. Robert Taube als Wespilophoteles fand einer Aufgabe gegenüber, die ihn ganz erfüllte, die ihm Gelegenheit gab, sein Talent glänzen zu lassen. Ihn würdig zur Seite stand der Faust des Hans Jungbauer, in Sprache und Spiel gleich gut und in den dramatischen Szenen seinen Höhepunkt erreichend. Maria Wimmer als Gretchen konnte namentlich in den Schlüsselstritten gut gefallen, besonders in der Herkulesgasse war ihr Spiel vom tiefen Ernsthaftigkeit. Lotte Tackebusch spielte die leichtfertige Marie Schneiderlein gut auf die Bühne, ebenso Walter Kiesler den Wagner.

Die Wagnerfestspiele. Das Programm der Wagnerfestspiele sah für Dienstag die zweite Aufführung des „Lohengrin“ vor. Der Führer wohnte auch dieser Aufführung bei. Die Titelfolle wurde wieder von Franz Sittler gesungen. Am Schluß des zweiten Aufzuges begab sich der Führer auf die Bühne zu den Künstlern und dankte allen Mitwirkenden im Namen der Zuschauer für den größten und erhabensten Augenblick, den sie durch ihre Gemeinschaftsleistung dem deutschen Volk und darüber hinaus der ganzen musikalischen Welt vermittle.

Kaiserspiele Heidelberg 1936. Am Montagabend ist nun zum ersten Male auch das dritte Werk der diesjährigen Kaiserspiele aufgeführt worden: Goethes „Götter und Gelehrte“ im Let der Urfassung. In dieser Ergänztheit lag man die Szenen dieses Jugendwerkes unseres großen Dichters an sich vorüberziehen, die der Spielleiter Heinrich George in allmählich immer härter werdender Anpassung an den Heidelberger Schloßhof schließlich gegenüber früheren Aufführungen sehr gemandelt hat. Es ist jetzt eine aus drei Bearbeitungen erschwene, aber auch fast mit eigenen Regieleistungen durchgeführte Heibelberger George-Aufführung vor ganz besonders in der Besetzung der Rollen durch neue Talente aufweist und den Ritter Götz sehr in den Vordergrund treten läßt, so sehr auch Goethe selbst in seiner ersten Bearbeitung „adelheidisch“ geworden war. Die Aufführung wurde getragen in erster Linie von der großen Darstellungskraft Heinrich



Olympiaschiffe nach Deutschland unterwegs. Die Olympiaschiffe, die während der Spiele 1932 im Stadion von Los Angeles wehte, ist nunmehr auf dem Wege nach Deutschland. Im Rathaus von Los Angeles wurde sie von dem Bürgermeister Frank Shaw (links) dem Führer der amerikanischen Mannschaft, William Wray Garland (rechts), übergeben, der sie nach Deutschland bringt. (Associated Press, A.)

Die vorläufige Entscheidung in China.

Nach ferienweiligen gegenseitigen Täuschungsmanövern, Drohungen, Rückzügen usw. ist dem Kantinger Generalissimo Tschiangkaichang also die Beilegung der Kantongregierung und damit des chinesischen Dualismus gelungen. Die beiden südjapanischen Provinzen, die unter der Herrschaft Kantons standen, waren tatsächlich so gut wie selbständig und führten die Anordnungen der Zentralregierung von Kantung immer nur aus, soweit es ihnen paßte. Im Frühjahr gingen eine zeitlang Gerüchte um, wonach die Kantongregierung mit den Japanern sympathisiere. Dann wieder bildete sich in Kantong eine immer festere anti-japanische Bewegung heraus, die schließlich zu dem Ultimatum gegenüber Kantung mit der Forderung des sofortigen gemeinsamen Krieges gegen Japan gipfelte. Ein solcher Krieg wäre unter allen Umständen für China völlig ausfallslos gewesen. Mit welcher Leichtfertigkeit Kantong den Krieg gegen Japan anzetteln wollte, geht ja schon allein aus der Tatsache hervor, daß die südjapanische Regierung nicht einmal den wenigsten in die beiden Provinzen eingerückten Kantinger Divisionen einen nennenswerten Widerstand entgegenzusetzen konnte.

Die staatsmännische Weisheit Tschiangkaichangs wird zweifellos die südjapanischen Politiker für sein großes Ziel und nationalen Organisations Organisations zu gewinnen verstanden. Bismarck das gelingt, hängt freilich nicht nur von seinem Geschick oder dem Grad der Einheit Kantons sondern auch von Japan ab, dessen Interessen einer nationalpolitischen Stärkung der Zentralregierung wie Chinas überhaupt vorläufig noch zuwiderlaufen.

Abessinische Überfälle bei Addis Abeba?

Eine Meldung des ägyptischen Konsuls.

Kairo, 22. Juli. (Zunfmeldung.) Der ägyptische Außenminister hat vom ägyptischen Konsul in Addis Abeba ein Telegramm erhalten, in dem dieser von Angriffen starker abessinischer Banden bei Addis Abeba, die gestern erfolgt sein sollen, berichtet. Dem Telegramm zufolge soll es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gegeben haben.

Eingreifen regierungstreuer Kriegsschiffe in den Kampf?

Die Aufständischen drohen mit Einsatz von Flugzeugen.

London, 22. Juli. (Zunfmeldung.) Nach einer Meldung aus Gibraltar soll in den von den Aufständischen besetzten Küstengebieten Beunruhigung herrschen, da man jeden Augenblick eine Beschießung durch regierungstreue Kriegsschiffe erwartet. Einer der Führer der Aufständischen habe erklärt, wenn die Kriegsschiffe zu feuern begännen, würden alle verfügbaren Flugzeuge eingesetzt werden, um die Schiffe zu versenken. In Tanger sollen 12 spanische Kriegsschiffe auf Befehl der Regierung zusammengelassen sein, um für ein Unternehmen auf Algerias zur Verfügung zu stehen.

Aus Hendaya wird gemeldet, daß gestern spät abends die Industriestadt Gibar in die Hände der Aufständischen gefallen sei.

Kommandant eines spanischen Kreuzers getötet und ins Meer geworfen.

London, 21. Juli. Nach einer Meldung aus Gibraltar ist es am Bord des spanischen Kreuzers „Jaime I“ zu Kämpfen gekommen. Der Kapitän,

ein weiterer Offizier und sieben Matrosen wurden dabei getötet und ins Meer geworfen. Das Fahrzeug befindet sich auf dem Wege nach Tanger.

„Jaime I“ ist ein Kreuzer von 15 000 Tonnen, der acht zwölfzöllige und zwanzig vierzöllige Geschütze führt. In einer Rundfunkmitteilung der Regierung wird zu den Vorgängen auf dem Panzerkreuzer „Jaime I“ erklärt, der Kreuzer befand sich auf der Fahrt von Galicien nach Tanger. Als die Offiziere sich weigerten, den Anordnungen der Regierung zu folgen, kam es zu blutigen Auseinandersetzungen an Bord, bei denen ein Korvettenkapitän und ein Leutnant getötet, acht Unteroffiziere schwer und mehrere andere Angehörige der Besatzung leicht verwundet wurden.

Kreuzer „Jaime I“ bittet um Hilfe.

Lissabon, 22. Juli. (Zunfmeldung.) Wie im Sender Sevilla mitgeteilt wurde, ist der regierungstreue Kreuzer „Jaime I“ in den Abendstunden des Dienstag von einem Flugzeug der Aufständischen bombardiert worden. Die Besatzung des Schiffes habe an die Regierung in Madrid telegraphiert und um Hilfe gebeten. Die Regierung habe jedoch geantwortet, keine Hilfe schicken zu können.



Zwei neue Staatschauspieler.

Käthe Dorsch und Emil Jannings wurden vom Ministerpräsidenten Göring in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen zu Staatschauspielern ernannt. (Göring Bilderdienst, A.)

Georges in der Gestalt des Götz, eine wundervolle Mischung von harter Größe und ergebender Menschlichkeit. Neben Georges Götz finden wir wieder Vna Carstens als seine Frau schlicht und bieder, Clemens Halle als prächtig lebendigen Knappen Georg. Elise Knott spielt die Marie, Alice Verdener die Adelheid, Walter Suchengut ist ein eindringlicher Weichling, Ruhlmann ein fernerer Verle. Daneben sind noch Wittgen als Selbik, Wäutele als Erlingen, Kottenkamp als Kaiser und alle anderen — eine große Künstlerfülle von gleicher Kraft und Wechselseitigkeit der Darstellung. Mit der von Leo Speig schon früher geschriebenen Musik, mit der lebendigen Gesamteinrichtung für diese ungewöhnliche Größe des Raums und mit den prächtigen Kostümen wird der „Götz“ zu einem Höhepunkt der Heidelberger Kaiserspiele 1936.

Theaterbilanz für 1935/36. Aber die deutsche dramatische Produktion in der letzten Spielzeit gibt Wilhelm Frelts in der „Neuen Literatur“ eine kritische Übersicht. Nach dieser Statistik sind insgesamt 237 Werke uraufgeführt und 41 als Festabend gedruckt worden. Die Zahl der historischen Dramen und Stoffstücke ist seit 1926 von 94 auf 101 gestiegen, hingegen die der Bibel- und Legendenstoffe von 17

auf 2, die der Sagen und Mäthen von 54 auf 28 und die der Gegenwartstücke von 151 auf 109 gestiegen. Innerhalb des Geschichtsdrasmas verhielten sich ebenfalls die von ihm erfassten Epochen. Die fernstehenden und die nächstliegenden, wie Mittelalter und Nachkriegszeit, werden weit weniger ergriffen, als Mittelalter, Reformations, sowie die Zeit vor 1789 und nach diesem für ganz Europa entscheidungsvollen Jahr. Es sind 1935 wie auch in den Jahren vorher sehr viele Dramen erschienen, die einen mittelalterlichen Stoff behandeln. Allgemein wird das Mittelalter als eine Epoche empfunden, in der der deutsche Geist eine besondere Blüte erlebte. Die Gestalten der großen Kämpfer in diesen Dichtungen. Die Zahl der im deutschen Sprachgebiet zum ersten Male aufgeführten Werke aus fremdem Schrifttum ist wieder etwas gestiegen. Die Statistik zählt elf Stücke aus England und Amerika, neun aus Frankreich und 18 aus den übrigen Ländern. Insgesamt sind es neun mehr als in dem Jahr vorher. Wien, Berlin und Hamburg haben mit 26, 25 und 24 Aufführungen den Hauptanteil an den Bühnentaufen, in einigem Abstand folgen München, Dresden und Leipzig.

Welturaufführung einer unbekannteren Mozart-Oper in Salzburg. Mit Genehmigung der Salzburger Landesregierung und im Einvernehmen mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Salzburger Musiklebens hat das von seinen Aufführungen im Schönbrunn Schloßtheater her bekannte Musikstudio Wien seinen Sitz nach Salzburg verlegt, wo es in das Internationale Opernstudio Salzburg umgewandelt wurde. Sein erstes Auftreten wird das Internationale Opernstudio während der Festspielzeit mit einer Welturaufführung der bisher nahezu unbekannteren Mozart-Oper „Die Gans von Raibitz“ geben. Das Werk stammt aus der Zeit des „Figaro“ und ist als unvollendetes Nachlaßwerk Mozarts von dem jungen italienischen Komponisten Virgilio Mortari für die Opernbühne eingerichtet worden. Ferner bringt das Opernstudio die Oper „Der arme Mattole“ von Darius Milhaud zur österreichischen Erstaufführung. Die musikalische Leitung beider Aufführungen liegt in Händen des italienischen Dirigenten Alberto Erede.

Musikfestlichkeiten. Die Juni-Juli-Nummer des „Neuen Musikblatts“ (Wien) reht im Zeichen der Musikfeste des Sommers. Sie enthält u. a. einen Aufsatz des Komponisten Hugo Hermann, der unter dem Titel „Neuer Formwille“ allgemeine Betrachtungen anstellt. Unter der fähigen Kurier Jung Kompositionen“ wird diesmal die Besetzung Heinz Schuberis gemeldet. — Eine Sondernummer der „Musikblätter“ (Berlin) gibt den Beschlüssen der deutschen Musik zum Ausdruck und zugleich der Erkenntnis der Musikbegegnung der deutschen Stämme. Aus der Fülle von Beiträgen sei der einleitende aus der Feder des Präsidenten der Reichsmusikammer hervorgehoben.

Bemerkungen.

Stillschweigende Anerkennung. Große Begehung misst man in italienischen Kreisen den Empfang des neuen italienischen Votipräsidenten für Polen durch den polnischen Staatspräsidenten im Königschloß zu Krakau bei. Mit der Überreichung des Beglaubigungsscheines durch den Votipräsidenten wurde nämlich zum erstenmal ein Völkervertrag an die Frage der Anerkennung der Eroberung A. Bellinis durch Italien gestellt. Der Votipräsident bezeichnete in seiner Ansprache seinen Herrscher ausdrücklich als König von Italien und Kaiser von Etrurien. Der polnische Präsident verweigerte zwar eine Wiederholung dieser Titel, sondern ersetzte sie durch die Worte „Ihr erlauchter Monarch“. Da das aber gewissermaßen als Antwort auf die Rede des Votipräsidenten erfolgte, so sieht man in Italien darin die stillschweigende Anerkennung der Eroberung A. Bellinis. Man verkennt nicht, daß die Haltung Polens für die anderen Staaten nicht bindend ist. Man ist aber sehr erfreut darüber, daß einer der Völkerverträge die Eroberung nunmehr anerkannt hat und daß damit auch in dieser Hinsicht die Genfer Front durchbrochen ist.

Das bisher entmilitarisierte Gebiet der Dardanellen ist, als Folge der Vereinbarungen der Konferenz von Montreux, von türkischen Truppen wieder besetzt worden. So schwierig sich auch teilweise die Verhandlungen in Montreux gestalteten, die Forderung der Türkei auf Wiederbesetzung der Meerengenzone ist kaum behandelt worden. Als lohnendste Lösung galt die Erfüllung dieser Forderung. Unter diesen Umständen nimmt es nicht weiter wunder, wenn man hört, daß diejenige Delegation, die am wenigsten von den Aufzügen der Konferenz berührt wurde, die — türkische war. Der türkische Außenminister beifolgende wurde während einer kritischen Zuspätkommen der Beratungen über das Durchfahrtsrecht gesucht. Man fand ihn friedlich Ring-Ring spielend! Hiernach war er der Ansicht, daß sich, wenn einmal die Meerengen wieder besetzt sein werden, alles andere von selbst finden wird! So wird auch von einem anderen Botschafter erzählt, daß man während einer schwierigen Nachtigung gern die Ansicht des türkischen Außenministers gehört hätte. Er lag aber bereits im Bett und, so fügt das englische Blatt hinzu, das diese Begebenheit erzählt, niemand hatte das Herz, ihn zu wecken! Die Aussicht, nicht mehr auf die „Kollektivsicherheit“ angewiesen zu sein, sondern eigene Kanonen dort zu haben, wo sie einmal nötig sein könnten, gaben dem türkischen Außenminister die nötige Ruhe!

Der englische Außenminister Eden gilt bekanntlich als der bestmögliche Diplomat. Eine norwegische Schneiderfirma hat ihm diesen Ruf jetzt lautlos bestätigt. Sie zeigt auf einer ungeheuren Anzahl von eleganten Kleiderherren im höchsten Jackett und weißen Hosen, einen Mann, der deutlich die Gesichtszüge Edens trägt und der das hat, was die Pariser Schneider „die Eden-Silhouette“ nennen. Das das elegante Tailleurstück so wenig wie der Spazierstock auf dem Klemmblech fehlt, versteht sich von selbst, auch wenn diese Einzelheiten mit dem Vorbild nicht ganz übereinstimmen. Das ganze geht unter der verführerischen Andeutung „Eden-Kombination“. Wir wissen nicht, ob diese Kellere auch in anderen Ländern Schule machen wird, italienische Schneider werden von dieser Idee wohl kaum Gebrauch machen, aber wir hoffen, daß die „Kombination“, die unter Eden auf diplomatischem Gebiete aufkam, auch in eleganten Kleidern sein werden wie die welche die norwegische Firma als „letzen Schrei“ für den sommerlichen Herrn andeutet.

Reichsteuereinnahmen im Juni 1936

rund 235 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Berlin, 21. Juli. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums (siehe Ziffern in Mill. RM.) im Monat Juni 1936 insgesamt 999,3 gegen 784,7 im gleichen Monat des Vorjahres und zwar: Körperschaftsteuer und Verbrauchssteuer 749,7 (636,2), Zölle und Verbrauchssteuer 249,8 (228,5), für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni beträgt im laufenden Jahr das Gesamtaufkommen 2527,9 (2113,0), und zwar: Verbr. und Verbr. Steuern 1693,1 (1343,7), Zölle und Verbrauchssteuer 834,8 (769,3).

Das Gesamtaufkommen im Berichtsmonat Juni 1936 gegenüber Juni 1935 beträgt also insgesamt 234,8, und zwar an Verbr. und Verbr. Steuern 213,5, an Zöllen und Verbrauchssteuer 21,3; für das Vierteljahr stellt sich das Verbrauchsaufkommen auf 414,9, und zwar an Verbr. und Verbr. Steuern auf 349,4, an Zöllen und Verbrauchssteuer auf 65,5. Bei dem Mehr an Verbr. und Verbr. Steuern ist zu berücksichtigen, daß im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1936 14 Millionen RM. Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe, von denen im gleichen Zeitraum des Rechnungsjahres 1935 an Körperschaftsteuer erst 9,6 Millionen RM. eingezahlt wurden, aufgefunden sind, sodas das Mehr sich um (14 minus 9,6) = 4,4 Mill. RM. vermindert. Das wirkliche Verbrauchsaufkommen im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1936 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt somit (414,9 minus 4,4) = 410,5.

Belgische Soldaten

gegen die Dienstzeitverlängerung.

Zusammenstöße mit Offizieren und Gendarmen.

Brüssel, 21. Juli. Die Beurteilung in einem Teil des belgischen Heeres durch die zeitweilige Dienstzeitverlängerung, die schon wiederholt zu Zusammenstößen in einzelnen Kasernen und Truppenübungsplätzen geführt hat, scheint noch nicht aufgehört zu haben.

Wie der „Standard“ meldet, ist es im Lager von Denderloo anlässlich einer Soldatentagung gegen die Dienstzeitverlängerung erneut zu Zusammenstößen zwischen Soldaten auf der einen und Offizieren und Gendarmen auf der anderen Seite gekommen. Etwa 3000 Soldaten haben sich, wie das Blatt berichtet, in Gruppen auf einem öffentlichen Platz versammelt und lärmend gegen die Dienstzeitverlängerung Stellung genommen. Da die Truppenführung an der Kundgebung außerordentlich unruhig waren, erschienen bald darauf Offiziere und Gendarmen, die versuchen, der Kundgebung ein Ende zu bereiten. Dabei wurden sie von einigen Soldaten angegriffen. Die Scheiben der Kraftwagen, in denen die Offiziere gekommen waren, wurden eingeworfen. Ein Offizier mußte flüchten. Nach ihrer Rückkehr in die Kasernen schlugen die Soldaten in der Kantine alles in Stücke. Ein Soldat des 2. Jägerregiments wurde in Verhaft genommen. Am Montag durfte niemand die Kaserne verlassen.

Stadtnachrichten.

Kampf dem Bettelunwesen.

Aufruf an die gesamte Bevölkerung Wiesbadens!

In den letzten Monaten ist die Stadt Wiesbaden durch das ungeordnete Wanderunwesen von solchen Elementen besonders stark heimgesucht.

Ziel und Zweck dieser ungeordneten Wanderer ist meist, durch sogenanntes Fischen in den Häusern sich Mittel zu beschaffen, um dieses „Gewerbe“ in anderen Gegenden und Städten weiter fort zu legen.

Die Bevölkerung Wiesbadens darf aber durch solche Bettelunwesen nicht belästigt werden, fallen doch meistens die gegebenen Spenden in unzulängliche Hände.

Ich bitte deshalb die Einwohner Wiesbadens, mitzuwirken, dem Bettelunwesen ein Ende zu machen — weisen sie Bettler grundsätzlich an den Türen ab, oder übergeben sie dieselben dem nächsten Polizeibeamten.

Seil Hittler!

geh.: Thörn, Kreisamtsleiter der NSD.

Der vorstehende Aufruf kommt zur rechten Zeit. Er mußte kommen, denn tatsächlich beginnt das Bettelunwesen, das bald beseitigt werden muß, wieder Formen anzunehmen, die das deutsche Volk unermüdlich hindern. Im Deutschland Adolf Hittlers hat es kein Volksgenosse nötig von Tür zu Tür zu gehen, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Wer in Not und Bedrängnis ist, für den sorgt die Volksgemeinschaft durch die berufenen Stellen der NS-Volkswirtschaft und durch die Fürsorgeämter des Staates und der Gemeinden. Das Bettelunwesen muß auch beseitigt werden, um nicht das gesunde Wanderunwesen des deutschen Handwerkers, das im Dritten Reich nach allem Brauch wieder aufgegriffen worden ist, nicht in Mitleidenschaft zu bringen. Es besteht nur zu leicht die Gefahr, daß der handwerkliche Geisteswanderer, der durch die Lande zieht, um sein Vaterland und seine Berufsarbeiten kennenzulernen, in einen Topf gemoren wird mit den arbeitslosen Elementen, die bettelnd von Ort zu Ort ziehen, um sich genügende Tage zu machen und die Arbeit anderen Menschen zu überlassen.

Wiesbadener! Beherrschet den Aufruf des Kreisamtsleiters der NSD. Weist jeden Bettler vor der Tür ab. Verweist sie an die maßgebenden Stellen und wolle ihr Mitwirken mit den wirklich bedürftigen Volksgenossen haben, dann geht diesen Stellen durch eine Spende die Möglichkeit, dort helfend und unterstützend einzutreffen, wo es tatsächlich notwendig ist.

Helft mit im Dienst am deutschen Boden.

Jugendliche heraus zum Landdienst der NS.

Junge Deutsche im Alter von 16 bis 25 Jahren finden sofort Arbeit im Landdienst der Hitler-Jugend. Die deutsche Landwirtschaft steht mitten in der Erntezeit und braucht Arbeitskräfte.

Die Ernährung des deutschen Volkes muß wieder für ein Jahr gesichert werden.

Die gesunde, lebensfrohe Jugend hat die Pflicht, mitzuhelfen im Dienst am deutschen Boden.

Ihr steht nicht allein draußen am Meer; ihr gehört dort einer großen Gemeinschaft, die taufende Kameraden umfaßt, die sich freudig dem Ehrendienst auf dem Lande verschoren haben.

Aus allen Berufen und Gauen arbeiten über 6000 Landdienstler draußen in den Dörfern und Höfen, in Gruppen von 10 bis 30 Mann. Sie sind zusammengeweiht im Erleben der Kameradschaft! und der gemeinsamen Arbeit und Aufgabe.

Die Entlohnung erfolgt entsprechend dem Alter und der Leistung nach dem vollen Landarbeitertarif.

Folgt unermüdlich! Weidert euch! so!

Lebte die Erde können auch über den Winter im Landdienst verbleiben und zu früheren herangebildet werden! Ihr schafft euch im Landdienst eine Erziehungsmöglichkeit und darüber hinaus schafft ihr an der Erneuerung unseres Volkes!

Nordert Anmeldeformulare für den Landdienst durch den Gefolgschaftsführer von den Bannern oder dem Referat Landdienst der Gebietsführung Hessen-Nassau, Wiesbaden, Adolf-Hittler-Haus, an.

Warum muß so viel verderben.

Es ist erachtet worden, daß jährlich rund 230 Millionen Eier in Deutschland verderben. Wenn man sich überlegt, daß in den letzten beiden Jahren rund 400 Millionen Eier in die Kühlhäuser gelegt wurden, um damit die Bevölkerung während der eierarmen Zeit zu versorgen, so wird man verstehen, was ein häßlicher Verlust von 230 Millionen Stück tatsächlich bedeutet. Mehr als die Hälfte der für die Gesamtversorgung der Bevölkerung im Winter benötigten Eiermenge fällt jährlich dem Verderb anheim und muß durch Einfuhr aus dem Ausland ersetzt werden, wofür ein beträchtlicher Teil unserer Devisen, die anderweitig viel notwendiger sind, erforderlich ist.

Es wäre allerdings falsch, anzunehmen, daß die erwähnten Millionen von Eiern ausschließlich beim Erzeuger verderben. Ganz im Gegenteil! Auf dem Weg über den Verbraucher zum Verbraucher verderben wohl die meisten Eier. Trotzdem plügte der Eierhandel vor der Einführung der Marktordnung einen Ausfall bis zu 4% jeder Sendung als handelsüblich zu bezeichnen. Von je 100 Eiern wurden vier faul oder zerbrochen sein, ohne daß der Käufer berechtigt war, zu reklamieren. Dank der Marktordnung und der Kennzeichnung ist dieser Hundertlag kaum wesentlich herabgedrückt worden, nämlich auf 0,3%. Das gilt aber nur für die zur Kennzeichnung gelangenden Eier, das heißt für etwa 1/4 der Gesamtmenge im Reich. Die übrigen 3/4 gehen immer noch direkt vom Erzeuger zum Verbraucher.

Geht es schmutziger, so verpennen man sie im eigenen Haushalt. Man nicht wischen! Man wäscht dadurch die eine äußere Schutthaut des Eies und scheidet damit allen häußersregenden Tor und Fäulnis ab. Die angammelten Eier gehören in den Keller, der kühl und trocken sein muß. Wärme oder gar direkter Sonnenschein fördern den Verderb. Bringt man die Eier zum Markt oder zur Aushilfe in die Stadt, so polstert man die Kisten gut, indem man unter jede Kiste einen Saal voll Holzmoos legt, selbst dann, wenn das Holzmoos gefedert ist, was übrigens unbedingt immer der Fall sein sollte.

Kampf dem Verderb ist ein Frontantritt in der Erzeugungslinie. Mehr Eier, erzeugt durch Erhöhung der Vegetations- und durch Verjüngung der vorhandenen

In dem Eid auf Adolf Hittler werden die Träger der Politik zu klarer Zielsetzung und in feiter Marschrichtung gebunden sein. Das Ziel heißt: Durchsetzung des Nationalsozialismus auf allen Gebieten deutschen Landes. Die Marschrichtung heißt: Deutschlands Freiheit und Frieden in Ehre und Würde. Das Marschtempo und den Marschrythmus gibt allein der Führer an. Dr. Robert Ley.

Hühnerbestände und Kampf dem Verderb auch auf dem Gebiete der Tierwirtschaft erfolgreich durchgeführt, führt uns in Deutschland völlige Eigenversorgung und Unabhängigkeit vom Ausland.

Die Verkehrsoffer der letzten Woche.

Als Opfer des Straßenverkehrs in der abgelaufenen Woche sind wieder

151 Tote und 4256 Verletzte zu beklagen.

Der Reichsverkehrsminister bemerkt: Eine häufige Ursache der Unfälle ist die Unvorsichtigkeit an Straßenkreuzungen. Die Vorfahrtsregelung muß zur Vermeidung von Zusammenstößen besser beachtet werden.

Wieder ein 500er gegogen. Bei der Arbeitsbeschäftigungslotterie wurde am Dienstag der vierte 500-DM-Gewinn in Wiesbaden gezogen und zwar in einem Café der Wilhelmstraße. Der glückliche Gewinner war ein weißhändiger Konditormeister, der vor 13 Jahren in die Neue Welt ausgewandert und der bei seinem ersten Besuch in der alten Heimat auch durch einen Verlust der Arbeitsbesetzung helfen wollte. Das Glück war ihm hold; der Einsatz hatte sich über Erwarten gut verzogen.

Erneuerung der Straßendecke der Marktstraße. Das Kopfsteinpflaster in der Marktstraße zwischen Friedrichstraße und Marktbrunnen, das mit der Zeit zerfallen worden ist und dessen Ausbesserung sich nicht mehr lohnte, wird durch eine neue Asphaltdecke ersetzt. Die Straßendecke werden bei dieser Gelegenheit entfernt. Mit der Durchführung der Arbeiten wurde bereits begonnen.

Verworfene Getreidefelder mit umgenüßten Halmen und leergeräumten Ähren sind besonders in der Nähe der Städte keine Seltenheit. Urheber dieses Schandens, der recht beträchtliche Ausmaße annehmen kann, sind die Sperlinge, die oft in großen Schwärmen in die Felder einfallen. Da sie außerdem unsere nützlichen Kleinvögel, wie Meisen, Schwaben und Bergelassen aus den Feldern vertreiben, soll jeder Garten- und Feldbesitzer dazu beitragen, den Schablingen das Handwerk zu legen. Maßnahme hierzu gibt gegen Entlohnung des Hauptpostens die Hauptstelle für Pflanzenschutz, Gießen, Gendenerstraße 7.

Auch Drückberger werden zur Unterhaltungsleistung herangezogen. Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung fällt kürzlich das Arbeitsgericht in Frankfurt a. M. Der Kläger suchte sich der Unterhaltungsleistung für seine schulds geschiedene Frau und ein Kind dadurch zu entziehen, daß er gerade noch soviel schaffte, um bis an die Grenze seines pfändungsreifen Wohnlohnens zu kommen; er feierte die übrigen Arbeitsstunden ab, in dem er, teils entgeltlich, teils unentgeltlich, der Arbeit trotz weidlicher Verwahrung des Betriebsleiters fernblieb, so daß schließlich die fristlose Entlassung erfolgte. Dies hiergegen eingeleitete Klage wurde abgewiesen. Das Gericht fügte die Berechtigung der fristlosen Entlohnung nicht nur auf das fortgesetzte Fernbleiben des Klägers von der Arbeit, sondern auch auf die Verletzung arbeitsvertraglicher und Rechtsgrundzüge der deutschen Volksgemeinschaft, weil der Kläger sich gemindert hat, für seine Ehefrau und sein Kind zu arbeiten. Zur Beurteilung des Verhaltens des Klägers müßten die neuen Rechtsanschauungen herangezogen werden. Sie seien auch wesentlich für die Frage, ob es der Beklagten zuzumuten sei, einen solchen Mitarbeiter bis zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist zu behalten. Diese Frage hat das Arbeitsgericht eindeutig abgelehnt, und dem Kläger (sodals) veranlagt vorstellige Handlungsmasse gegenüber der Firma, als auch gegenüber der Volksgemeinschaft vorgenommen, deren grundgesetzliche Ziele die Familie (s. oben) seien. Einen solchen Mitarbeiter in den Reihen der Volksgemeinschaft mitzugeben zu lassen, könne der Beklagten auch im Hinblick auf die Gesolgschaft der Volksgemeinschaft und der Betriebsgemeinschaft keinen Tag mehr zugemutet werden.

Erstigerung eines Grundbuchs zur Rettung einer Hypothekensicherung. Wer zur Rettung seiner Hypothekensicherung ein Grundbuch in der Zwangsversteigerung erwirbt, ist unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag von der Grundwerbsteuer zu befreien. Wie der Reichsfinanzhof in einem Urteil (II A 161/35) ausgeführt hat, muß die Frage, wer Hypothekensicherung im Sinne der Rettung des § 14 Grundwerbsteuergesetzes ist, rein bürgerlich-rechtlich beurteilt werden; dagegen ist die Frage nach der Rettungsbüchtheit auch wirtschaftlich zu prüfen.

Wann beginnt ein Gewerbebetrieb im Steuerwesen? Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 19. 2. 1936 (VI. A 806/34) folgende Grundzüge über die Frage aufgestellt, wann ein Gewerbebetrieb im Steuerwesen beginnt. Er führt dort aus: Auch die auf Eröffnung eines Gewerbebetriebes gerichtete vorbereitende Tätigkeit ist bereits Gewerbebetrieb. Die Veräußerung eines solchen im Aufbau begriffenen noch nicht eröffneten Gewerbebetriebes ist eine Betriebsübertragung im Sinne des § 30 Einkommensteuergesetz 1925. — Der Barwert eines in Raten zahlbaren Kaufpreises ist nach der Rentenformel unter Berücksichtigung von Zinsen und Zinseszinsen zu errechnen. — Der Unterliegendbetrag zwischen der Summe der Kaufpreiszinsen und deren Barwert stellt steuerpflichtige Zinsen dar. Ist das Gesamteinkommen niedriger als der darin enthaltene Verzugszinsgewinn, so ist die Steuer nach dem begünstigten Tarif des § 58, Abs. 2, Einkommensteuergesetz 1925 zu berechnen.

Bereitstellung der bauschulischen Ausbildung. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Befähigung zum höheren bauschulischen Verwaltungsdienst erlassen. Wie der Reichsverkehrsminister ausführt, soll das Gesetz die Grundlage für die Bereitstellung des Ausbildungswesens für den Nachwuchs der höheren bauschulischen Verwaltungsbeamten innerhalb der Reichsgrenzen bilden. Das Ausbildungswesen und Prüfungswesen ist zur Zeit den Ländern noch überlassen. Die Verschlepptheit in der Berufsausbildung hat namentlich bei den Verwaltungen, die sich über das ganze Reich erstrecken, unzulängliche Folgen. Auch die Zeitgleichheit der Beamten wird dadurch unterbunden. Das neue Gesetz hat zur obersten Reichsbehörde die Möglichkeit, das Ausbildungswesen und Prüfungswesen für die in ihr Aufgabengebiet fallenden höheren

Das Urkundensteuer-Gesetz.

Von Wilhelm Hepp, beratender Volkswirt, Wiesbaden.

bautechnischen Verwaltungszeile nach deren besonderen Bedürfnissen zu regeln. Aus den Bauaufsichtern, die auf Grund des Gesetzes die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsbeamten zuerst erhalten haben, können auch die Kommunalverwaltungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts die von ihnen benötigten Beamten entnehmen.

Unfall bei der Arbeit. Im Distrikt Wiesbaden, einem Waldteil am Neroberg, sind zur Zeit Arbeiter mit Baumfällungen beschäftigt. Dabei geriet der 34 Jahre alte Willi K. mit der linken Hand unter einen Baumstamm, so daß ihm das Handgelenk gebrochen wurde, und er vom Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Geldwerte Gegenstände. Vom 13. bis 19. d. M. wurden auf dem Hauptbüro des Polizeipräsidiums abgegeben bzw. eingeliefert: Ein weißes Seidenkleid mit Ärmelbänder; eine dunkelblaue Kostümmütze; ein brauner Damenschirm; eine schwarze Geldbörse mit kleinem Geldbetrag; ein Buch über Ratschulden; ein Kneifer; ein schwarzer Herrenschirm; eine br. Geldbörse mit kleinem Geldbetrag; eine Silberuhr; eine Herrenarmbanduhr; eine Taschenuhr; eine Damenhandtasche; eine silberne Armbanduhr; ein bl. Damenschirm; ein Paar braune Lederhandschuhe; eine br. Geldbörse mit kleinem Geldbetrag; eine beige Geldbörse mit kleinem Geldbetrag; ein Rad für Handwagen; ein Fünfpfennig-Markstein; zwei Gekühenmarken der D.F.Z.; ein weißes seidenes Tuch; eine braune Handtasche; ein Kettenschloß; eine goldene Armbanduhr; ein schwarzer Herrenschirm; ein Damenschirm; eine gold. Brosche; ein Herrenrad; ein Benzinschloß; eine Habel mit einem Schraubenschlüssel; eine Brosche für Auto; ein Kissen; ein Kinderspielzeug; eine Brosche; mehrere Schlüssel. Zugelassen: Zwei Schäferhunde; zwei Drohbarkasse. Zugelassen: Ein grüner Wellentisch. — Im Juni 1936 wurden im Hauptbüro der Städtischen Verkehrsbehörde abgefertigt: Keun Schirme; ein Stod; 23 Paar Handschuhe; verschiedene einzelne Handschuhe; ein Damenmantel; ein Hemd; ein dunster Schal; verschiedene Einkaufstaschen; zwei Aktentaschen; eine Geldbörse mit größerem Geldbetrag; sieben Geldbörsen mit kleinem Geldbetrag; zwei Geldbörsen; ein Trauring; eine Halskette; eine Brille; zwei Taschenuhren; ein Dreifloß; ein Schlüsselbund; ein Metermaß; ein fachpolisches Gebetbuch; ein Stid. —

Bekanntene Meisterprüfungen. Ihre Meisterprüfungen im Damenstickerhandwerk haben bestanden: Karl Schuch, Karl Kleinholz, Karl Bernbach, Sophie Kahl, Frau Ruby Gander, Friedel Franz, sämtliche in Wiesbaden, und Schneider Bernadette Clemen, Gießenheim.

Ein Automobil-Wanderwagen der Ford-Werke Köln hatte dieser Tage auf dem Neroberg Gelände Aufstellung genommen. Eine Anzahl von Personen, Last- und Lieferwagen werden gezeigt. Sehr lehrreich war ein Ausstellungswagen, der an Schnittmodellen konstruktiv Einzelheiten der Motore zeigt.

Wiesbadener Vororte.

Bleibrich.

Immer wieder Fahrabstöße. Vor dem heißen Frost hat Stelle eine Hausangehörige ihr Fahrrad ab und schloß es an. Als sie einige Stunden später zurückkehrte, war das Rad verschwunden. Es handelt sich um ein Mifab-Damensrad mit schwarzem Gestell, schwarzen Kotzählern und gelben Felgen mit schwarzen Streifen.

Fehlmathefen. Der Seelandsdampfer „Stahel“ wurde hier beheimatet und fährt nun unter dem Namen „Wiesbaden-Bleibrich“.

Die Schloßparkmauer ist auf einer Länge von 150 Meter wieder hergestellt worden.

Dorfheim.

„Adz.“-Urlauber trafen am vergangenen Samstag hier ein. Die Vorbereitungen, sowie Quartierbestellung war von der heißen Ortsverwaltung „Adz.“ mullergütlich geregelt. Der offizielle Empfangsabend fand am Samstag statt. Bei Musik und Tanz waren die Teilnehmer recht lange besessen. In den letzten Tagen unternahmen die Urlauber Fahrten in den Taunus, Rheingau und auch den anderen schönen Ausflugsorte unserer Umgebung.

Freudenberg. Die am vergangenen Sonntag und Montag abgehaltene Reich auf der Handhabung Freudenberg war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Den ganzen Sonntag herrschte auf der Schiersteiner Straße reger Fußgängerverkehr. Auf dem Festgelände selbst, sowie in dem Festzelt war „großer Betrieb“. Gleichfalls fand am Montag die Verlosung eines Hammels statt.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Ortsgruppe der Bienezüchter Wiesbaden und Umgebung hielt unter Leitung von Lehrer Edel eine Versammlung ab. Die Frühjahrsüberprüfung hat sich zur Zufriedenheit der Vertretungsstelle abgewickelt, für die

Studienfahrt der „Mittelrheinischen Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst“

Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst“ unternahm auf Einladung des Provinzialkonservators der Rheinprovinz eine dreitägige Studienfahrt in den nördlichen Teil ihres Arbeitsgebietes nach Bonn und Schloß Brühl. Zunächst ging es mit dem Dampfer rheinabwärts bis Königswinter, zum Petersberg, wo sich der Teilnehmer ein prächtiger Rundblick bot. Durch das malerische Gebirge ging die Fahrt weiter über Itzenbach und Oberfels nach Dillenburg. Ein kurzer Vortrag machte auf die für die gesamte Entwicklung der Baukunst des 13. Jahrhunderts so bedeutsame Klosteranlage aufmerksam, die 1237 die Schlußweise erhielt und bis zum Abbruch im Jahre 1809/10 fast unzerstört bestanden hat.

Der zweite Tag begann mit der Besichtigung der in der Kunstgeschichte so berühmte Doppelkirche von Schwarzrheindorf, über deren Bauzeit und Bedeutung der im Auftrage des Provinzialkonservators Herr Dr. Vinkler aus Bonn eingehende Mitteilungen machte. Nach Besichtigung des Bonner Münsters wurden dem 1787 erbauten Rathaus und dem Beethovenhaus ein Besuch abgestattet. Unter Führung von Dr. Kahrmacher fand dann ein Rundgang durch das Landesmuseum statt, dessen Schätze in der neuen Aufstellung einen vorzüglichen Überblick geben über die künstlerische Kultur des Rheinlandes. — Nach dem Mittagsessen fuhr die Teilnehmer zum kurfürstlichen Jagdschloß Poppelsdorf, dessen freisunder Innenhof dem Baumert seine besondere Note gibt, und weiter nach

Am 1. Juli 1936 ist das neue Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1935 in Kraft getreten. Die Urkundensteuer ist von diesem Tage an Rechtssteuer. Nach bisherigem Recht wurden Urkunden in Preußen und den meisten anderen deutschen Ländern auf Grund von 15 Landessteuergesetzen besteuert. Die Stempelabgaben für Urkunden, die vor dem 1. 7. 1936 hergestellt worden sind, werden nach den bisherigen Landesgesetzen erhoben. Sie werden spätestens am 31. 12. 37. in Würtemberg, Baden, Thüringen und Lippe (Detmold) wurde bis jetzt keine Urkundensteuer erhoben. Auch für sie gilt die neue rechtsrechtliche Regelung.

Was wird neuwert?

Das Urkundensteuergesetz zeichnet sich gegenüber seinen Vorgängern durch überblickliche Anordnung des Stoffes und Klarheit der Sprache aus. Von den zahlreichen Rechtsgeschäften und sonstigen Rechtsgörängen, die der neuen Urkundensteuer unterliegen, werden unten die Rechtsereignisse des täglichen Lebens erörtert. Zu beachten ist, daß nach hiesiger Rechtsprechung viele im Urkundensteuergesetz behandelte Rechtsgeschäfte und Rechtsvorgänge aus ohne privatrechtliche, öffentliche oder öffentlich beglaubigte Beurkundung gültig sind. In diesem Grundgesetz sind die Urkundensteuergesetze nicht. Das Gesetz verlangt keine urkundliche Form um der Besteuerung willen, sondern eine Steuer, wenn die Form der Beurkundung gewährt oder von einem Gesetz vorgeschrieben ist und Rechtsgeschäft oder Rechtsvorgang nicht infolge eines besonderen Befreiungsgrundes steuerfrei sind. Eine allgemeine Ausnahme von der Besteuerung (Steuerfreiheit) besteht für Rechtsgeschäfte, deren Gegenstandswert 150 RM. nicht übersteigt. In diese Ausnahme mofte man bei den kleinen Rechtsgeschäften des täglichen Lebens besonders denken.

Die Höhe.

Die Urkundensteuer beträgt mindestens 50 Pf. Sie steigt in Abhängen von je 50 Pf. Pfennigbeträge über 25 Pf. werden nach oben, Pfennigbeträge bis 25 Pf. nach unten auf volle 50 Pf. abgerundet. Die Steuer wird entrichtet entweder durch Verwendung von Steuerzeichen (Steuermarken und Steuerbogen) oder durch Erhebung zu den Gerichtskosten. Bei Urkunden, die eine Steuer von nicht mehr als 1000 Pf. erfordern, mullen Steuermarken verwendet werden. Diese werden von den Finanzämtern (Zollämtern) und den Steuermarkenverteilern verkauft. Die Entwertung erfolgt regelmäßig durch Behörden und Amtsträger. Soweit im Einzelfall nichts Besonderes bestimmt ist, wird die Steuer zum Wochen nach Entstehung der Steuerpflicht fällig. Die Steuerpflicht entsteht bei einer öffentlichen oder öffentlich beglaubigten Urkunde über ein Rechtsgeschäft mit Errichtung der Urkunde und bei einer privatrechtlichen Urkunde über einen Vertrag mit der Unterzeichnung, wenn diese von den Vertragsstellen erfolgt, mit Ausübung der Urkunde an den anderen Vertragspartner, an einen Dritten oder an eine Behörde, wenn die Urkunde nur von einem Vertragspartner unterzeichnet wird. Bei einer privatrechtlichen Urkunde über eine einseitige Erklärung entsteht die Schuld mit Ausübung der Urkunde an den Erklärungsempfänger, an einen Dritten oder an eine Behörde, wenn die Urkunde nur vom Erklärenden unterzeichnet wird, mit der Unterzeichnung, wenn die Urkunde auch vom Erklärungsempfänger unterzeichnet wird.

Herbstfütterung erfolgt eine Bereinigung der Zuckerverbittung. Die von der Reichsgruppe verlangte Vermehrung der Bienevölker um 10% zur Erreichung der Forderung des deutschen Volkes mit einem deutschen Honig konnte in diesem Jahre infolge anormaler Witterungsverhältnisse und der dadurch beschränkten Vermehrungstriebes der Bienevölker verbunden mit einer geringen Honigernte nicht reiflos durchgeführt werden. Die Verfestigung der einzelnen Völker durch Züchten von Bestäubungsinnen wird im Bereich der Fachgruppe eifrig betrieben und gefördert. Die treue und vorbildliche Arbeit der Kassauer Imker wurde wiederholt anerkannt. Kunz (Bleibrich) erstattete Bericht über die Tagung der Landesfachgruppe in Darmstadt. Die schon im Herbst 1935 begonnene Unternehmung der Bienevölker im Bereich der Fachgruppe konnte auch in diesem Jahre bis jetzt noch nicht reiflos durchgeführt werden. Durch Ausbildung von Seuchenwachen und Vertiefung auf einzelne Bestände wird die Unternehmung auf Biene- und Brutkrankheiten in diesem Jahre beendet werden können. Der Gesundheitszustand der Bienevölker ist bis auf wenige Ausnahmen gut. Durch weitestgehendes Übermäßiges Erziehen der Obköhne sind im Gebiet der Fachgruppe große Bienerverluste eingetreten. Da der Obköhnbau mit der Bienezucht reht und fällt — ohne Blütenbestäubung durch die Biene kein Obst — sel den Obköhnlern in ihrem eigenen Interesse größte Vorlicht empfohlen. Nach Ansicht von Obköhnlern gilt es in erster Linie den Vogelzug zu fördern und damit die beste Schädlingsbekämpfung zu treiben.

dem Kreuzberg mit der alten Klosterkirche und der reichen Barocktreppe, von der Weiterhand Balhaus Reumanns geschaffen. Der Höhepunkt der Fahrt bildete der Besuch des Schloßes von Brühl. Inmitten der weiten Parkanlagen liegt der monumentale Bau, die bedeutendste Leistung des Rokoko in den Rheinlanden. Der dritte Tag brachte die Teilnehmer der Studienfahrt in zwölfstündiger Dampferfahrt rheinabwärts an all den legendären und schönen Burgen und Dörfern am unteren Rheines vorbei, zurück in den heimatischen Rheingau.

Mutige Tat eines Schülers.

Den Lehrer und einen Kameraden vor dem Tode des Ertrinkens gerettet.

— Treier, 21. Juli. Bei einem Schulausflug fiel ein Schüler bei Ulrich in die hochgehende Mosel. Der Lehrer sprang dem Schüler sofort nach, wurde aber von der starken Strömung mitgerissen. Der große Gefahr nicht achtend, stürzte sich der 16 Jahre alte K. Wingen aus Ulrich den beiden Ertrinkenden nach. Mit übermenschlicher Anstrengung gelang es ihm, den Kameraden zu ergreifen und ans Ufer zu bringen. Dann sprang er wieder in die Mosel und ergriff seinen Lehrer, der inzwischen bereits die Besinnung verloren hatte. Unter Aufbietung aller Kräfte zog er auch diesen ans Ufer. Sofort angestellte Wiederbelebungserfolge, die von einem herbeigerufenen Arzt durchgeführt wurden, hatten bei den beiden Verunglückten Erfolg.

Gegen die Steuerbefreiung ist der Einspruch zulässig. Über den Einspruch entscheidet das mit der Vermutung der Urkundensteuer (Kapitalverkehrssteuer) beauftragte Finanzamt, in dessen Bezirk die Urkundensteuer festgelegt worden ist.

Kauf- und Kaufverträge

sind mit 1 v. T. bei Verträgen über Geldforderungen und mit 5 v. T. bei Verträgen über andere Gegenstände zu versteuern. Kaufverträge über Gegenstände, die entweder im inländischen Betrieb des Verkäufers erzeugt oder hergestellt sind oder zum Gebrauch oder Verbrauch im Betrieb des Käufers erworben werden oder zur Weiterveräußerung im Betrieb des Käufers bestimmt sind, sind steuerfrei.

Mietverträge

unterliegen einem Steuerfuß von 3 v. T. Bei Verträgen auf bestimmte Zeit wird die Steuer von dem für die Vertragsdauer vereinbarten Entgelt berechnet und bei Verträgen auf unbestimmte Zeit von dem für eine einjährige Vertragsdauer errechneten Entgelt. Mietverträge über ein Grundstück, ein Gebäude oder einen Gebäudeteil sind steuerfrei, wenn das auf ein Jahr errechnete Entgelt den Betrag von 900 RM. nicht übersteigt.

Dienstverträge

sind nur zu versteuern, wenn die auf eine einjährige Vertragsdauer errechnete Vergütung den Betrag von 3000 RM. übersteigt. Die Steuer wird bei Verträgen auf bestimmte Zeit von dem für die Vertragsdauer vereinbarten Vergütung, jedoch höchstens für die Dauer von 5 Jahren berechnet, bei Verträgen auf unbestimmte Zeit von dem für eine einjährige Vertragsdauer errechneten Vergütung. Sie beträgt 1 v. T.

Verkaufverträge

unterliegen einer Steuer von 1 v. T. Der vereinbarten Vergütung, Vergleiche — soweit sie nicht von der Besteuerung ausgenommen sind — demselben Steuerfuß, wenn sich der Geldwert der im Vergleich von einer Partei oder beiden Parteien übernommenen Verpflichtungen schätzen läßt. Ist das nicht der Fall, so beträgt die Steuer 3 RM.

Bei Sicherungsberechtigungen

wird die Steuer in Höhe von 1 v. T. vom Wert der gesicherten Forderung berechnet. Ist der Wert der zur Sicherung übereigneten Sache geringer, so ist dieser Wert maßgebend.

Bürgschaftserklärungen

sind einer Steuer in Höhe von 1 v. T. des Werts der Hauptverbindlichkeit und der Bürgschaftssumme, wenn diese niedriger ist, unterworfen.

Vollmachtserklärungen

unterliegen einer Steuer von 1/2 v. T. Steht der Bevollmächtigte in einem Dienstverhältnis zum Vollmachtgeber und ist die Vollmacht mit Rücksicht auf das Dienstverhältnis erstellt worden oder ist der Bevollmächtigte Angehöriger des Vollmachtgebers, so ermäßigt sich die Steuer auf 1/4 v. T. Bei der S o n d e r vollmacht, die zur Vornahme eines bestimmten Geschäfts oder einer bestimmten Geltung von Geschäften ermächtigt, wird die Steuer vom Wert des Gegenstands dieser Geschäfte berechnet. Die allgemeine Vollmacht, die zur Vornahme aller Geschäfte ermächtigt, die das ganze Vermögen oder ein Teilvermögen des Vollmachtgebers betreffen, wird der Wert des Vermögens oder des Teilvermögens ohne Abzug der Schulden zugrunde gelegt.

Aus Gau und Provinz.

Rhein und Mosel.

Nur das nackte Leben gerettet.

— Hermesfeld, 21. Juli. In der Mühle Zimmer bei Losheim brach gegen Mitternacht vermutlich durch eine Wehstaubexplosion Feuer aus. Wohnhaus, Stall und Scheune wurden mit den reichen Mehl-, Heu- und Strohpodern vollständig vernichtet. Die Mühlenbesitzer wurden im Schlaf von den Flammen überfallen und konnten nur das nackte Leben retten. Das Vieh wurde in Sicherheit gebracht.

× St. Goar, 21. Juli. Bei Ausschachtungsarbeiten wurde bei Herfshäfen drei alte Steingräber freigelegt. In einem der Gräber fanden sich noch gut erhaltene Tonurnen. Man nimmt an, daß es sich um frühmittelalterliche Gräber handelt.



Lahn und Westerwald.

Das Prüfungsjahr der deutschen Turnabteilungen beendet.

— Marburg, 21. Juli. Mit der feierlichen Verlesung des Prüfungsergebnisses durch den Leiter des Lagers, Regierungsrat Prof. Dr. Saacke, wurde namentlich das Prüfungsjahr der deutschen Turnabteilungen abgeschlossen. 168 Studentinnen erwarben das staatliche Turn- und Sportlehrerinnenzeugnis. Am Montag begannen am Ministerialinstitut für Leibschulung zwei neue Lehrgänge, und zwar ein Fortbildungsjahr für 35 Lehrerinnen von ländlichen Volksschulen aus Hessen-Kassel, sowie ein Kolonialschulungsjahr, zu dem 40 Lehrerinnen des Reichsverbandes Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer vereinigt sind.

— Diez a. d. Lahn, 21. Juli. In dem Kreisort Steinsberg fiel ein 15jähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in einen Bortich mit Wasser. Als man das Unglück bemerkte, war das Kind dem Ertrinken nahe. Es konnte noch für kurze Zeit ins Leben zurückgerufen werden, trat aber dann doch. — Nach den Feststellungen des Staatlichen Wasserbauamtes Diez wurden im Juni 16 555 Tonnen Güter auf der kanalisierten Lahn befördert gegen 12 511 Tonnen im Juni 1935. Die im ersten Halbjahr 1936 beförderte Frachtmenge beträgt damit 79 219 Tonnen gegen 54 808 Tonnen im ersten Halbjahr 1935. Diese Steigerung findet von der zunehmenden Belebung der Rheinflaßschiffahrt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Eine Ankündigung für die deutsche Kraftfahrt!

Mit dem heutigen Tage hat die deutsche Kraftfahrt in ihrer Eigenversorgung einen entscheidenden Schritt vorwärts getan. Steigerung der deutschen Rohoelförderung war die Voraussetzung. Jetzt ist es uns geglückt, aus diesem Material ein Auto-Oel zu schaffen, wie es in der ganzen Welt nicht besser geliefert wird.

Rohoel besteht 1. aus erstklassigen, 2. unerwünschten und 3. schädlichen Kohlenwasserstoff-Gruppen. Gruppe 1 ist reiner Schmierstoff; Gruppe 2 führt zu Leistungsabfall und vorzeitiger Alterung; Gruppe 3 ergibt Kohlerückstände, Ventilverkrustungen, Verschlammungserscheinungen. Die bisherigen Raffinationsmethoden scheiden Gruppe 3 nur mehr oder weniger aus; Gruppe 2 wird durch sie überhaupt nicht erfaßt.

Die Entwicklung moderner Motoren, wie Flugmotoren, war inzwischen so weit getrieben, daß die Steigerung ihrer Leistung nur durch grundsätzlich neue, verbesserte Oele möglich erschien. Endlich fand man hierfür ein umwälzend neues Verfahren. Es entfernt auf physikalischem Wege durch neuartige Lösungsmittel restlos alle Anteile der Gruppen 2 und 3. Der Kraftfahrer erhält also reinen Schmierstoff. Die Vorteile für ihn sind: Höherer Schmierwert — Geringerer Verbrauch — Längere Volleistung der Füllung — Reinere Maschine!

Dieses schnell berühmt gewordene Verfahren brachten wir nach Deutschland. In Deutschlands modernster Raffinerie schufen wir mit einem Aufwand von über 4 Millionen Mark Neuanlagen, in denen Das Neue Gargoyle Mobiloel, ein Klarosol-Erzeugnis, hergestellt wird. Ab heute steht es an 20 000 Tankstellen zur Verfügung. Es lohnt sofortigen Oelwechsel!

Beachten Sie dieses Kennzeichen des neuen Oeles!



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

Grösste Erzeuger rein deutscher Markenoele

SKANDAL UM DIE Fledermaus

Eine eindrucksvolle Gesellschafts-Komödie mit:

Victor de Kowa - Maria Andergast
Ernst Dumcke - Adele Sandrock
Alfred Abel - Heinz Salfner usw.

Ein Spitzenfilm der diesjährigen Produktion!

Morgen **THALIA** Premiere!

Weil der Film so gut gefällt - auch heute noch

Heißes Blut

Marika Röck, Paul Kemp
Urfula Grabley, Hans Stüwe

Film-Palast

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Preise 50, 70, 90 usw.

Zurück.

Dr. Ursula Bandow

Zahnärztin.

Nerotal 6 (am Kriegerdenkmal).

Wir fertigen in kürzester Zeit in jeder gewünschter Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Besuche u. Sanktionskarten, mit Trauerrand, Nachrufe und Grabreden, Gedächtnisblätter, Trauergeldscheine, etc.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles verschied Montag früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Onkel

Herr Heinrich Philipp Bouillon

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Bouillon.

Wiesbaden, Köln, den 22. Juli 1936.
Riehlstr. 12.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Juli 1936, nachm. 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die mir bei dem Heimgang meines lieben guten Mannes erwiesene Teilnahme sage ich allen herzlichsten Dank.

Mathilde Ullrich, Wwe.

Wiesbaden, den 21. Juli 1936.
Gustav-Adolf-Straße 1, III.

Capitol am Kochbrunnen

Nicht versäumen!

Sybille Schmitz
in der eindrucksvollen
Tonfilm-Symphonie:
Fährmann Maria

4.00 6.15 8.30

Nur noch
Mittwoch - Donnerstag

Haarausfall?

Reizhaare, zu dünne Haare
Denn Sie?

Dr. G. D. B. G. G. G.
Wienhofer-Haarwasser

Naturreiner Wagnis aus der besten
Wirkstoffe. Warum gerade dies?
Weil es tatsächlich viele Tausende
wunderbar erweist. Glasfl. 1,75
und 2,25 RM im

Salus-Pharmazie
Wiesbaden, Friedrichstr. 18
am Schillerplatz.

LUNA-TON-THEATER

SCHWALBACHER-STR. 57

Heute letzter Spieltag!
Willi Forst - H. Finkenzeller
Paul Hörbiger - Carola Höhn

Königswalzer!

Ab morgen Donnerstag bis versch. Sonntag:
Ferien vom Ich.

Rabattmarken

liefert W. Grafe,
Bismarckstr. 1.

Einf. Spesen
billige Preise!

Zink-

Eimer 28 cm ... -50
Wannen 40 52 60 70 cm
1.35 2.- 2.50 3.20
Waschtöpfe 28 32 36 40 cm
1.80 2.- 2.50 3.10
Gießkannen 2.10
Weißblech 1.45

Mollath

Schulberg

Verloren
Gefunden

Handtücher
a. Straßenbahn-
helfer
„Deutsche Bank“
am Samstag
haben geliehen.
Abzugeben an:
Schloßmann
im Fandbüchse.
Schirm
Reiseweisenhülle
haben nel. G.
Schloßmann
Rheinm. 44.
Büchse 2. Stück
Schloßmann
Radfahrer haben
geliehen. Wart-
str. 12. Abgab. u.
7 Uhr Wiesbad.
Martstr. 12. B.

Bei Schwante

Laufen viele
Inarame Hausfrauen

Mehl!

Für Feinmehl:
Weizenanzug 22
Für 405, 500 g

Für Kuchen:
Weizenmehl 19 u. 20
Für 500 und 700

Reinweißmehl wird vor dem
Verkauf nochmals geliebt,
wodurch besonders zart und
locker, und heißt daher
hohe Backfähigkeit.
Bestandteil 3 Btl. 20
Seit 1870 fertig.

**Weizenanzug-
pulver 500 g 32**

Fettwaren:

Valmterleit, 500 g ... 0.63
Kofosleit, 500 g ... 0.66
Erbsenleit, 500 g ... 0.73
Kofos, 500 g ... 0.86

Reinweißmehlendes
Speisemehl 1.18
Speise-Erdnöl 1.28
Olivenöl 1.70

Fettverbilligungssteuern
werden in Zahlung genommen.

Schwante nach!

Schwab. Str. 59. Tel. 27414.

Billige Handkoffer

RM. 4.25, 4.75, 5.25, 5.50, 5.75
RM. 6.-, 6.50, 6.75, 7.25, 7.75
RM. 7.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50

Besichtigen Sie mein
großes Kofferlager im ersten Stock

Führer fuhrend

Große Burgstraße 10

der gute

Melita-Essig

für Salate
würzig - pikant

Zum Einmachen

garantiert haltbar

ausgiebig 1 Flasche gibt 3 Ltr.
Erfährlich in allen besseren Geschäften.



DIE sorgsame HAUSFRAU

weiß, daß die volle Zufriedenheit des Familienkreises durch das Vorhandensein einer guten Tageszeitung gewährt wird. Woher sollte auch sie selbst sonst die besten Bezugsquellen für die täglichen Bedürfnisse der Familie erfahren. Die vielen kleinen Kauf- und Verkaufs-Inserate bieten der Hausfrau außerdem günstige Möglichkeiten, Fehlendes zu kaufen und überflüssig gewordene Gegenstände zu verkaufen. Erkennen auch Sie die Notwendigkeit, eine gute Zeitung im Hause zu haben und abonnieren Sie heute noch das

WIESBADENER TAGBLATT

Stadtumzüge

Ferntransporte
Möbellagerung

Spediteur Wagner

Dotzbeimer Str. 53, Tel. 22767

Möbeltransporte u. Lagerung

bei billiger Berechnung und nur
bei bester Auslieferung übernimmt

Wiesbadener
Transport-Gesellschaft
Friedrich Jander & Co.,
Tel. 23959-24048, Rühlentz. 45,
Gartenhaus (früher Rheinm., 69)

Ja, natürlich!

Kaffee erspart Ihnen nicht nur Mühen und Sorgen, sondern auch Geld. Kaffee bewahrt Ihr Kind vor Verstopfungen, Blähungen, Durchfall usw. Schläfele Nächte gibt es dann nicht mehr für Sie. Eine Dose Kaffee reicht für Kinder bis zum Beginn des nächsten Monats

für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten!



ARCO

ROBIO'S
tallowachs
ARCO

1/2 kg 2.-
1 kg 4.-

Wiederhelfer: Farben-Maria,
Wiesbaden, Marktstraße 6.
Ferner zu haben:
Drog. Maschinenmet., Drog. Siebel.

Statt Karten.

Am 18. d. M. verstarb meine liebe treusorgende Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Luise Lotz

geb. Enck.

In tiefer Trauer:
Eduard Lotz
Justus Enck
Florence Lotz, geb. Aldridge
Rupert Lotz
Ingrid Lotz, geb. Björckegren

Astrid Lotz
Bertha Beckmann
und Angehörige
Käthe Pfaff.

Im Sinne der Verstorbenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Todesfälle in Wiesbaden

Philipp Bouillon, Oberbeizer i. R., 59 Jahre, Riehlstraße 12, † 20. 7.
Johann Casenoff, Vollrentent i. R., 79 J., Seerohrstraße 21, † 20. 7.
Katharina Stuber, geb. Hendrich, 79 J., Adelheidstraße 55, † 20. 7.
Christine Klein, ohne Beruf, 79 J., Gneisenaustr. 20, † 21. 7.

W.-Biebrich.

Hermann Müller, händ. Aufseher, 52 J., Riehlstraße 17, † 18. 7.
Fritz Martin, Arbeiter, 34 Jahre, Darmstädter Straße 22, † 18. 7.
Karl Geis, Löhner, 46 Jahre, Schiersteiner Straße 90, † 18. 7.
Ernst Gail, Fabrikant, 76 Jahre, Hindenburg-Allee 191, † 20. 7.
Emilie Heudert, geb. Damme, Ehefrau, 59 J., Dorn-Weiß-Platz 1, † 21. 7.

Statt Karten.

Mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Dr. med. Walter Wolff

ist heute im Alter von 61 Jahren von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Anna Wolff, geb. Schmidt
Walter Wolff
Hans Wolff
Peter Wolff
San.-Rat Dr. Otto Wolff u. Familie.

Katzenelnbogen, den 20. Juli 1936.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Juli, 15 Uhr statt.

Im Sommerlager.



(Scherls Silberblech, M.)

Plötzliche Reiseabfrage König Eduards.

Kaiserkronen über Gräbe.

London, 22. Juli. Obwohl die Londoner Vorbereitungen für die Urlaubsreise des Königs bereits mitten im Gange waren, ist plötzlich bei dem französischen Staatspräsidenten eine offizielle Mitteilung aus London eingetroffen, wonach Eduard VIII. vorläufig auf seinen Aufenthalt an der Riviera zu verzichten gedenkt. Der König begibt sich nach den neuesten Dispositionen von der Denkmalsenthaltung in Rom unmittelbar nach England zurück und tritt dann zunächst eine Exerzise an. Naturgemäß hat diese plötzliche Änderung in Paris und London Anlaß zu zahlreichen Kammerdebatten gegeben, wobei der vorläufige Bericht des Königs auf seinen Aufenthalt an der französischen Riviera teilweise mit der Zulassung in der englisch-französischen Locarno-Debatte, teilweise auch mit der beängstigenden Entwicklung der Lage in Südwesteuropa in Zusammenhang gebracht wird.

Die britische Aufrüstung.

Bildung nationaler Verteidigungskompanien im Unterhaus.

London, 21. Juli. Der Kriegsminister Duff Cooper kündigte am Dienstag im Unterhaus die Bildung nationaler Verteidigungskompanien an Stelle des königlichen Verteidigungskorps an. Die nationalen Verteidigungskompanien sollen aus Männern im Alter von 45 bis 60 Jahren bestehen und der Territorialarmee, d. h. den britischen Infanterie-Reserveeinheiten, angegliedert werden. Mit der Bildung des Korps soll am 2. September begonnen werden. 8450 Offiziere und Unteroffiziere gehören zu den Kompanien. Die Aufgabe dieser nationalen Verteidigungskompanien wird in der Verteilung wichtiger Punkte in der Heimat für den Fall eines Krieges bestehen.

Reform der englischen Arbeitslosen-Unterstützung.

Ärztlichen im Unterhaus.

London, 21. Juli. Im Unterhaus begann am Dienstag die für drei Tage berechnete Aussprache über die Reform der Arbeitslosenunterstützung. Die Aussprache wurde durch eine Rede des Arbeitsministers Brown eröffnet, der eingehend die von der Regierung geplanten Maßnahmen darlegte. Die Frage der Arbeitslosenunterstützung, so führte er aus, sei eine der größten sozialen Fragen unserer Zeit. Die Maßnahmen der Regierung zielten darauf ab, die Unterstützungen gerecht zu verteilen. Als er darauf auf die Bestimmungen erinnerte, die eine Bedürftigkeitsprüfung vorsehen, kam es zu heftigen Äußerungen der Mitglieder. Fast 20 Minuten lang wurde der Arbeitsminister immer wieder von Mitgliedern der Arbeiterpartei unterbrochen und mit Schimpfwörtern bedacht. Ihren Höhepunkt erreichten diese Kundgebungen der Opposition, als der Minister erklärte, daß die neuen Bestimmungen getroffen seien, um dem Mißbrauch öffentlicher Gelder ein Ende zu machen. Die Heftigkeiten des Ministers riefen immer wieder lärmende Zurufe und Äußerungen des Mißfallens hervor. Brown ließ sich jedoch nicht beirren und sprach fort, bis sich die Opposition wieder beruhigte. Der Sprecher griff ein, als ein Mitglied der Opposition behauptete, daß der Arbeitsminister die Gemeinden beschimpfe, und daß man ihm nicht gestatten dürfe, in seiner Rede fortzuführen. Der Sprecher erklärte jedoch, daß die Aussprache nicht fortgesetzt werden könne, wenn die Opposition sich weiter derartig benehme. Der Arbeitsminister Brown, der durch seine laute Stimme beruhigt ist, war in der Lage, immer wieder den Lärm der Opposition zu überdauern. Das gelampte Haus wählte sich vor Lachen, als ein Zwischenrufer auf die Heftigkeit des Ministers hin, daß er etwas vor der Opposition voraus habe, ihm zurief: „Ja, eine Stimme wie ein Rabelhorn!“ Das Haus lachte minutenlang, bis der Minister seine Rede beenden konnte.

4 Bergsteiger an der Eiger-Nordwand vermißt.

Wern, 22. Juli. Am Samstag sind vier Alpinisten, Angerer, Rainer, Hinterhöfer und Kurz, zur gemeinsamen Besteigung der fast unbestiegbaren Nordwand des 3875 Meter hohen Eiger in den Berner Alpen aufgebrochen. Nach zwei Nachmittags an der Eigerwand haben sie die Befreiung ausgegeben und den Abstieg begonnen. Am Dienstag waren die vier durch Lawinen und Steinfall gefährdet und befanden sich nur 150 Meter vom Stellen der Jungfrau-Bahn entfernt. Eine Rettungsoption durch Bergführer mußte wegen Rotes nicht unternommen. Die Alpinisten müssen jetzt schon die vierzig Stunden bezogen haben und man betrachtet ihre Lage als sehr gefährlich.

Die Landesstelle für das alpine Rettungswesen des bayerischen und österreichischen Alpenvereins (Deutsche Bergwacht) hat zur Rettung der vier Bergsteiger eine acht Mann starke Expedition zur Eiger-Nordwand heute morgen entsandt.

Anwetter über Mittel- und Südamerika.

New York, 22. Juli. Ein heftiger Regenschauer suchte die Stadt Fort Worth und Dallas sowie zwanzig kleinere Orte in Texas heim. Überall wurde großer Schaden angerichtet, besonders auch auf dem Gelände der Ausstellung in Dallas anlässlich der Unabhängigkeitstagsfeier. Mehrere Ortschaften wurden völlig überflutet.

Buenos Aires, 22. Juli. Die Ortschaft Campbell in der Provinz Santa Fe wurde am Dienstag durch einen Wirbelsturm heimgesucht, der schweren Schaden anrichtete. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 32 Häuser völlig zerstört und eine noch größere Anzahl so stark beschädigt worden, daß sie unbewohnbar sind. Todesopfer sind bisher noch nicht gemeldet worden, doch sollen mehrere Personen schwer verletzt worden sein.

Santiago de Chile, 22. Juli. Starke Nordstürme richtete im Hafen und in der Stadt Valparaiso beträchtlichen Schaden an. Die Eisenbahnlinie Vina-Valparaiso ist unterbrochen, da eine Lokomotive und zehn Eisenbahnwagen von dem Sturm aufgeschüttelten Wogen des Großen Ozeans umgeworfen wurden. Die Telefonleitungen sind vielfach zerstört. Bisher sind ein Todesopfer und mehrere Verletzte zu verzeichnen. Der Sturm hält in unverminderter Stärke an.

Marktberichte.

Wiesbadener Großmarkt.

Marktverlauf: Obst- und Gemüsemarkt mäßig. Verkauf schleppend. Auslandsware wenig vertreten. Verkauf ruhig. Erzeugerpreise am 21. Juli für Gemüse und Obst (bei Kartoffeln, Süßrüben, sowie Obst und Gemüse ausland. Herkunft Großhandelspreise). Gemüse: Weikohl (1/2 Kilo) 6, Spitzkraut 5-6, Kohlfohl 10-12, Wirsing 6, Römischkohl 7-8, Spinat 15-18, Karotten 8, dicke Bohnen (Buschbohnen) 20, Buschbohnen 12-20, gelbe 20-25, grüne Erbsen mit Schote 25, Petersilie 30, Treibtomaten 28-30, Tomaten ausland. 22-24, Steinpilze 30, Pfefferlinge 25-28, Kohlrabi (Stück) 4-8, Blumenkohl 1. 30-30, 2. 20-30, Kopfsalat 5-8, Sellerie 10-20, Lauch 4-5, Salatgurken 1. 25 bis 28, Frühbeetgurken 1. 25-30, 2. 15-20, Einmachgurken (100 Stück) 120-150, rote Rüben (Gebund) 6-8, Karotten 4-5, Kartoffeln (50 Kilo gramm) neue rund 530-540, lange 540-580, Zwiebeln 700-800 Pfg. D 5 Pf. Frühapfel (1/2 Kilo) 15-35, Weikohlspäpel 15-20, Frühbirnen 20-25, Frühweissen 35, Sauertrüben 1. 25-30, 2. 15-20, Stachelbeeren 15-24, Pfirsiche 1. 45-55, 2. 25-40, ausland. 35 bis 45, Apfelsinen 1. 30-55, Johannisbeeren 15, Gartenhimbeeren 30-40, Heidelbeeren 25-35, Gartenbrombeeren 40, Bananen 40, Apfelsinen 40, Zitronen (Stück) 7-8 Pfg.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Marktverlauf: Obst- u. Gemüsemarkt reichlich. Verkauf gut. Kleinverkaufspreise am 21. Juli für Gemüse, Obst, Butter, Eier und Käse. Gemüse: Weikohl (1/2 Kilo) 8 bis 10, Kohlfohl 12-15, Wirsing 8-10, Spinat 18-20, Karotten 10-12, dicke Bohnen (Buschbohnen) 25, Buschbohnen 15-30, gelbe 25-30, grüne Erbsen m. Schote 30, Treibtomaten 30-35, Steinpilze 40, Pfefferlinge 30-35, Zwiebeln 10, Kartoffeln, neue rund 6, lange 7-8, Kohlrabi (Stück) 6-10, Kopfsalat 10-12, Sellerie 12-20, Lauch 5-6, Salatgurken 1. 30-35, Frühbeetgurken 1. 30-35, 2. 20-25, Karotten (Gebund) 5-6, rote Rüben 10-12 Pfg. Obst: Frühapfel (1/2 Kilo) 20-45, Weikohlspäpel 20-25, Frühbirnen 25-30, Frühweissen 45, Sauertrüben 1. 30-35, 2. 20-25, Pfirsiche 1. 45-55, 2. 25-45, ausland. 40-60, Apfelsinen 60-65, Stachelbeeren 20-30, Johannisbeeren 22 bis 25, Gartenhimbeeren 45-50, Heidelbeeren 25-30, Gartenbrombeeren 45, Bananen (Stück) 12-15, Apfelsinen 20-25, Zitronen 8-10 Pfg. Butter, Eier und Käse: Markenbutter (1/2 Kilo) 160, Handbutter (Stück) 9-11, Handkäse 2-10, Schmierkäse (1/2 Kilo) 25 Pfg.

Mainzer Schlachtmarkt.

Mainz, 21. Juli. Auftrieb: Rinder 129, darunter 3 Ochsen, 5 Bullen, 110 Kühe, 11 Färsen. Rälber 347, Schweine 839. Notiert wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in R.M.: Ochsen: a) 45, Bullen: a) 43, Kühe: a) 42 bis 43, b) 37-39, c) 30-33, d) 25, Färsen: a) 44, Rälber: a) 68-72, b) 61-67, c) 54-60, d) 44-53, Schweine: a) 57, b) 1. 56, b) 2. 55, c) 53, d) 51. Marktverlauf: Rinder und Schweine gutgekauft, Rälber mäßig beletzt.

Bekanntmachungen.

NSG. „Kraft durch Freude“. Gastspiel des Tegernseer-Bauern-Theaters in den Vororten. Die NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Wiesbaden, hat mit dem Tegernseer-Bauern-Theater Gastspiele für die größeren Vororte Wiesbadens abgeschlossen, die an folgenden Tagen durchgeführt wird: 23. Juli Sonnenberg, „Die Liebesbeichte“, 24. Juli Schierstein, „Die Liebesbeichte“, 25. Juli Dohheim, „Er, der Unwiderrückliche“, 26. Juli Biedrich, „Er, der Unwiderrückliche“, 28. Juli Bierhahn, „Woran ich meine Freude hab“, 29. Juli Erbenheim, „Woran ich meine Freude hab“. Vorlesiges Gastspiel der Tegernseer. Heute, Mittwochabend, gelangt zum vorletzten Male das Gastspiel des Tegernseer-Bauern-Theaters für die NSG. „Kraft durch Freude“, „Die Liebesbeichte“ im Reibens-Theater zur Durchführung.

Gerichtssaal.

Lebenslanges Zuchthaus für einen Landesverräter.

Berlin, 21. Juli. Die Justizprofessoren Berlin gibt bekannt: Der Volksgerichtshof hat durch Urteil vom 21. Juli 1936 den 35-jährigen Walter Schwardtger aus Berlin wegen Landesverrats zu lebenslangem Zuchthaus und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Pelikanol klebt gut riecht hält Pelikanol gut gut gut

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.



Die Großwetterlage bedingt auch für die Folge mit westlichen Winden noch immer die Zufuhr feuchter Meeresluft. Der Witterungscharakter bleibt daher unbeständig, wenn auch nicht durchweg unfreundlich. Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Veränderliche Bewölkung mit nur vereinzelter Aufhellung. Neigung zu gewittrigen Niederschlägen. Tagestemperaturen um 20 Grad. Etwas kühlere schwache Winde.

Table with 3 columns: Datum, Ortsgest., and values for various weather observations in Wiesbaden. Includes data for temperature, humidity, and wind.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen
Kaufmänn. Personal

Junge Stenotypistin
gute Handschrift,
in Anfangsstufe
geübt
Hofstraß 113,
Wiesbaden.

Hauspersonal

Meiß. Mädchen
für Haus- und
Küchenarbeit
am 1. Aug. od. im
gekauft Schützen-
straße 13

Mädchen
T. Gefäß- u. Haus-
halt geübt
Ludwigstr. 41
Tel. 241

Zweites Haus-
mädchen, am 1.
u. 2. in Borstel
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 10, 1.

3a. erfr. in
allen Haus-
erfahr. Wäsche,
das zu Hause
schlafen kann.
gehört Mainzer
Straße 68, 3.

Werbliche Personen
Kaufmänn. Personal

Rechtsanwalt
sucht sofort
Gehilfen

vertraulich An-
geb. in Ansbach
über Besoldung
Zeit in Kaufmänn.
Beruf, Rotarier,
Stenographie u.
Kalkulation, u.
D. 818 an L. 2.

Werbliche Personen
Kaufmänn. Personal

Sänger erfr. der
Piano
(Nabfahrer) sof.
gehört. Ang. u.
D. 848 an L. 2.

Stellen-
Gefühle

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Junges Mädel
20 Jahre, sucht
sofort in Café
oder Restaurant
Stell. a. Geroid,
Überbrunn am
Bausenberg, Ang.
u. D. 848 an
Ludwigstr. 41.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Wett. Frau, perf.
1. Küche u. Haus-
halt, o. Wäsche,
sucht Stellung.
Ang. u. D. 848
an Ludw. Str.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Wett. Frau, perf.
1. Küche u. Haus-
halt, o. Wäsche,
sucht Stellung.
Ang. u. D. 848
an Ludw. Str.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Wett. Frau, perf.
1. Küche u. Haus-
halt, o. Wäsche,
sucht Stellung.
Ang. u. D. 848
an Ludw. Str.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Wett. Frau, perf.
1. Küche u. Haus-
halt, o. Wäsche,
sucht Stellung.
Ang. u. D. 848
an Ludw. Str.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Wett. Frau, perf.
1. Küche u. Haus-
halt, o. Wäsche,
sucht Stellung.
Ang. u. D. 848
an Ludw. Str.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Wett. Frau, perf.
1. Küche u. Haus-
halt, o. Wäsche,
sucht Stellung.
Ang. u. D. 848
an Ludw. Str.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Wett. Frau, perf.
1. Küche u. Haus-
halt, o. Wäsche,
sucht Stellung.
Ang. u. D. 848
an Ludw. Str.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Wett. Frau, perf.
1. Küche u. Haus-
halt, o. Wäsche,
sucht Stellung.
Ang. u. D. 848
an Ludw. Str.

Werbliche Personen
Werbliches Personal

Glaubjauer - Verkäufer

wollen Sie sich verbessern

dann bieten wir Ihnen hierzu beste Gelegenheit.
Wir zahlen hohe Provision und vergüten Fahr-
gelder. Fortbildung erbeten am Donnerstag, nächst-
mittags 8 bis 7 Uhr. Honorar-Generaldirektion
S. Kiedemann, Rheinstraße 98.

Bermietungen

Steingasse 23
2-Zim.-Wohn.
2. u. 3. Zim. u. Küche
an Berufst. am
1. 8. od. später
u. u. u. u. u. u.
an 17. 4. 2. 3.

3 Zimmer
Steingasse 23
2-Zim.-Wohn.
2. u. 3. Zim. u. Küche
an Berufst. am
1. 8. od. später
u. u. u. u. u. u.
an 17. 4. 2. 3.

2. Etage
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

3-Zim.-Wohn.
m. Kamin, Bad,
u. verziert. Möb.
an verm. Rab.
Tel. 21723 oder
Luisenstr. 16, 2.
Tel. 24660

Laden

mit Wohnraum
am 1. Juli 36
zu verm. Rab.
Kaiserstr. 38, 1.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

Laden u. Büroräume
mit Zubeh. als
Kaufhaus od.
Kontor- u. Ver-
einigt. zu verm.
Kaufstr. bei
C. Beiter.

„Fremdenheim“

500er Triumph
erhältl.
Billa zu verk.
Drumstr. 31.
Tel. 241

Motorboot
in gutem Zust.
m. Schlafkabine,
inf. Wegzug zu
verkaufen. Rab.
Bootsreißer
Eck.
Schierlein.
Gehr. neuzeitl.
Kinderwagen
für 7 RM abs.
Dör. Klein-
str. 11, 5. u. 7.
Mod. Kinder-
wagen bill. abs.
Koberstraße 7,
Hinterb. Markt.
Gr. Waschl.
Fenster
neu, 1,62x1,02,
bill. Schmeibach,
Str. 36, 3. u. 5.
Schüler-Berlin

Opel
fabrikerst. bill.
zu verk. Schät.
Sebanstraße 11,
420 PS
Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder
steuerfrei, bill.
zu verk. Eberhard,
Eberharder
Straße 22.

Opel-Limous.
in gutem Zust.
preisw. zu verk.
Braun,
Kaiserstraße 19.
4-Eier
3/15 PS, gut er-
halten, bill. abs.
Härens,
Dobbeimer
Straße 18, 3.
Olympia
Cubrio-Limous.
steuerfrei, Bau-
jahr 35, bill. zu
verk. Moritzstr. 32,
nur Donnerstags
von 9-12 Uhr
Golfath-Güter-
wagen, 4 Kab.,
preisw. zu verk.
Ausgelassen, R.
Bierich, Fried-
richstr. 12, 10.
2 Motorräder

Sport und Spiel.

Der Wiking-Achter — ein großes Vorbild.

Siebzehn und achtzehn Jahre waren sie alt, als sie an die Öffentlichkeit zu treten, sie haben genau ihre Stunde abgemartet und waren schlagfertig.

So weit die technische Grundlage der sportlichen Ausbildung in Frage steht, hat der Wiking-Achter die Fair-bairn-Technik in Deutschland zu überzeugender Auswirkung gebracht. Aber Technik allein ist doch nichts, wenn nicht der große Wille zur Kameradschaft hinter der ganzen

Arbeit steht. Es spricht für die Mannschaft, wenn heute noch aus dem Jugend-Achter fünf Mann im Boot sitzen. Diese jungen Ruderer sind ihren eigenen Weg gegangen, weil sie an ihren Erfolg glaubten. Und um auch das rasch zu sagen: alle diese jungen Leute sind berufstätig und üben ihren Sport in den freien Abendstunden aus.

Heute haben sie im Alter von 20 bis 22 Jahren, Alfred Kied auf Nr. 1 ist 21 Jahre alt, H. Kadach auf Nr. 2 ist 20 Jahre und mit 1,76 m einer der „Kleinsten“, Hans Kuschke auf Nr. 3 ist 22 Jahre, H. Kaufmann auf Nr. 4 ebenfalls 22 Jahre, Wölz auf Nr. 5 ist als der Älteste 26 Jahre, Loedle auf Nr. 6 ist 20 Jahre, Hannemann auf Nr. 7 21 Jahre, der Schlagmann Schmidt ist 22 Jahre, Schlichtsch, der „Spiritus rector“, der Trainer Karl Heinz Schulz ist 29 Jahre!

Klarer kann es nicht gesagt werden als mit diesen Daten, daß der große Erfolg des Wiking-Achters ein Sieg der Jugend ist. Gewiß, Schulz hat die „Methode“ Fairbairns bei seinem Aufenthalt in England gelernt und sich mit ihr vertraut gemacht. Als Karl Heinz Schulz mit seinem Achter die Arbeit begann, war er 19 Jahre alt. Heute sagt er rückwärtend von seiner Arbeit, daß ihnen eben der Gedanke gekommen sei, für die Olympischen Spiele 1936 zu trainieren. Und das, sagt er, haben wir gemacht — nichts weiter.

Einfacher kann man es nicht sagen. Aber mehr als drei Jahre Arbeit steht in diesen Worten. Der Erfolg dieses Achters ist ein Sieg der Jugend und der Kameradschaft, aber er ist auch ein Sieg des festen Glaubens. Nicht zuletzt ist er auch ein Sieg für Deutschland. Denn eine solche deutsche Jugend wird immer und überall für die ganze deutsche Sportjugend ein Vorbild sein!



Eine deutsche Olympia-Hoffnung: der Berliner „Wiking“-Achter. — Rechts oben: Schüller, der deutsche Meister im Einer.

hat Wiking Berlin die besten deutschen Achter einmündig geschlagen. Die jungen Berliner sind mit diesen Erfolgen die größte Überraschung des Jahres und eine deutsche Hoffnung für den Achter der Olympischen Spiele.

Die überragende Leistung des Wiking-Achters ist um so erstaunlicher, als die Mannschaft sofort mit großen Erfolgen aufwarten konnte, als sie an die Öffentlichkeit trat. Man hat oft darauf aufmerksam gemacht, daß es im Sport keine eigentlichen Überraschungen gibt, daß jede Leistung mit bestem Einsatz für die Aufgabe erarbeitet werden will. Für die Richtigkeit dieser Aussage ist der Wiking-Achter der schönste Beweis. Auch die Erfolge, die für die Öffentlichkeit eine Überraschung sein mußten, waren von langer Hand vorbereitet. Die Triumphe, die der Wiking-Achter im Sommer 1936 feiern konnte, wurden bereits vor vier Jahren begründet. Vier Jahre hat der junge Leiter Karl Heinz Schulz mit seinen Ruderern gearbeitet, und sicher wußten nur wenige Eingeweihte überhaupt von dem Vorhaben.

Noch im Jahre 1932 nach den Olympischen Spielen in Los Angeles lehnte sich der Jugend-Achter der H.G. Wiking Berlin das Ziel, bei den Olympischen Spielen 1936 olympiarief zu sein.

Heute ist dieses Ziel aus Schönlitz erreicht. Die Jungen, die im Jahre 1932 ihren größten Erfolg feierten, waren im Durchschnitt 17 und 18 Jahre alt. Man muß wissen, wieviel Energie und Ausdauer dazu gehört, um im Sport zu überragenden Leistungen zu kommen, man muß sich der Trainingsverpflichtungen erinnern, die diese jungen Ruderer zu erfüllen haben, man muß sich schließlich eine Vorstellung machen von der großen Beharrlichkeit und Ausdauer, die diese jungen Leute erfüllt hat. Sie haben alles auf sich genommen. Sie haben demütig darauf verzichtet, frühzeitig

an die Öffentlichkeit zu treten, sie haben genau ihre Stunde abgemartet und waren schlagfertig.

So weit die technische Grundlage der sportlichen Ausbildung in Frage steht, hat der Wiking-Achter die Fair-bairn-Technik in Deutschland zu überzeugender Auswirkung gebracht. Aber Technik allein ist doch nichts, wenn nicht der große Wille zur Kameradschaft hinter der ganzen

Arbeit steht. Es spricht für die Mannschaft, wenn heute noch aus dem Jugend-Achter fünf Mann im Boot sitzen. Diese jungen Ruderer sind ihren eigenen Weg gegangen, weil sie an ihren Erfolg glaubten. Und um auch das rasch zu sagen: alle diese jungen Leute sind berufstätig und üben ihren Sport in den freien Abendstunden aus.

Heute haben sie im Alter von 20 bis 22 Jahren, Alfred Kied auf Nr. 1 ist 21 Jahre alt, H. Kadach auf Nr. 2 ist 20 Jahre und mit 1,76 m einer der „Kleinsten“, Hans Kuschke auf Nr. 3 ist 22 Jahre, H. Kaufmann auf Nr. 4 ebenfalls 22 Jahre, Wölz auf Nr. 5 ist als der Älteste 26 Jahre, Loedle auf Nr. 6 ist 20 Jahre, Hannemann auf Nr. 7 21 Jahre, der Schlagmann Schmidt ist 22 Jahre, Schlichtsch, der „Spiritus rector“, der Trainer Karl Heinz Schulz ist 29 Jahre!

Klarer kann es nicht gesagt werden als mit diesen Daten, daß der große Erfolg des Wiking-Achters ein Sieg der Jugend ist. Gewiß, Schulz hat die „Methode“ Fairbairns bei seinem Aufenthalt in England gelernt und sich mit ihr vertraut gemacht. Als Karl Heinz Schulz mit seinem Achter die Arbeit begann, war er 19 Jahre alt. Heute sagt er rückwärtend von seiner Arbeit, daß ihnen eben der Gedanke gekommen sei, für die Olympischen Spiele 1936 zu trainieren. Und das, sagt er, haben wir gemacht — nichts weiter.

Einfacher kann man es nicht sagen. Aber mehr als drei Jahre Arbeit steht in diesen Worten. Der Erfolg dieses Achters ist ein Sieg der Jugend und der Kameradschaft, aber er ist auch ein Sieg des festen Glaubens. Nicht zuletzt ist er auch ein Sieg für Deutschland. Denn eine solche deutsche Jugend wird immer und überall für die ganze deutsche Sportjugend ein Vorbild sein!

Schmeling—Braddock vor der Entscheidung.

Neue Amerikareise
voranschließlich Anfang August.

Max Schmeling rechnet, wie er dieser Tage in Berlin erklärte, mit Sicherheit darauf, daß es noch in diesem Jahre im September zu einem Titelkampf um die Box-Weltmeisterschaft gegen Braddock kommen wird. Nach dem Scheitern der Verhandlungen zwischen dem New Yorker Madison-Square-Garden und Mike Jacobs von Sportklub des 20. Jahrhunderts ist nach der Meinung von Schmeling die Gorden-Gesellschaft in Kachteil, weil es nicht gelingen dürfte, Braddock über den 29. Juli hinaus zu binden. Max Schmeling hat der New Yorker Boxkommission bereits seine offizielle Herausforderung an Braddock unterbreitet und auch vorschriftsgemäß die Hinterlegung von 5000 Dollar vorgenommen. Wenn Mike Jacobs in den letzten Tagen dieses Monats oder in den ersten Tagen des August die Verhandlungen mit Braddock zum Abschluß bringt, und der Tag des Kampfes festliegt, wird Max Schmeling sofort seine Vorbereitungen für die neue Amerikareise treffen. Max Schmeling rechnet damit, daß er mit seinem Betreuer Max Baughn noch während der Olympischen Spiele in der ersten Hälfte des August die Überfahrt nach New York antreten wird. Der Kampf Braddock — Schmeling wird voraussichtlich in der zweiten Septemberhälfte vor sich gehen. Schmeling muß daher rechtzeitig wieder in Amerika sein, weil er eine Zeit von vier Wochen benötigt, um das Training für den Titelkampf durchzuführen. Daher ist Max Schmeling auch in jeder Weise hartbereit, um sofort, wenn ein Abschluß der Verhandlungen erreicht ist, abreisen zu können.

Joe Louis gegen Charley am 18. August.

Der große Sieg Max Schmeling über Joe Louis hat den früheren Box-Weltmeister Jack Charley (Amerika) gehörig angepornt; er will das gleiche Kunststück vollbringen wie der Deutsche und hat für den 18. August einen Kampf mit Joe Louis im New Yorker Yankee-Stadion abgeschlossen. Beide Boxer kämpfen hier um den Ansehluß an die Spitzenklasse und hoffen sogar, durch diesen Kampf wieder in die Gruppe der Titelkämpfer zu kommen. Wenn Joe Louis noch der Mann ist, mit dem Schmeling zu tun hatte, dann wird Charley sein „langes Leben“ vorauszulagen sein.

In der amerikanischen Öffentlichkeit hat Joe Louis in der letzten Zeit wieder viel Boden gewonnen. Man neigt bereits zu der Voraussage, daß der „braune Bomber“ am Ende dieses Jahres wieder an der Spitze stehen wird. Dieser Standpunkt wird auch von dem Exweltmeister Jack Dempsey vertreten, nach dessen Meinung die Niederlage gegen Schmeling für Louis die beste Lehre gewesen ist. Die Filmaufnahmen zeigten Louis, welche Fehler er gemacht hat. Nach der Ansicht von Dempsey ist Joe Louis jung und stark genug, um innerhalb kurzer Zeit einen neuen Aufstieg anzutreten.

Olympische Spiele 1936

Deutschlands Olympia-Schützen mit Dr. Wehner.

Für die olympischen Schieß-Wettbewerbe wurde folgende deutsche Mannschaft gemeldet:

Kleinkaliber: Schulz-Berlin, Hoffmann-Berlin, Gotopf-Essen.

Scheibenschießen: Dr. Wehner-Wiesbaden, Erich Kempel-Suhl, Erich Martin-Bonn.

Schnellfeuer-Pistole: Heinz Fox, Georg Detz, Cornelius van Dyen (sämtlich Berlin).

Die Mannschaft ist ohne Ausnahme gemeldet worden, wie sie vom Schießverband dem Deutschen Olympischen Komitee vorgechlagen worden war.

Unsere Olympia-Radfahrer.

Für die Olympischen Radwettkämpfe hat Deutschland folgende Fahrer gemeldet:

Strahler: Scheller-Schweinfurt, Schöpf, Lin-Berlin, Kuhlmann-Klein-Steinheim, Meurer-Köln, Röhder-Schweinfurt, Oberdorf-Hagen.

Bahnfahren:

4-Kilometer-Verfolgungsrennen: Hoffmann-Klein-Steinheim, Ködner-Köln-Ehrenfeld, Arndt-Krefeld, Haffelberg-Bodum, Mende-Dresden, Vietzsch-Dresden.

1-Kilometer-kehrender Start: Mertens-Köln, Karlsch-Weipzig, Gebre-Dresden.

1-Kilometer-Massfahren: Mertens-Köln, Lorenz-Chemnitz, Döhl-Schleier-Dresden.

2-Kilometer-Landemassfahren: Schöb/Lorenz (Leipzig-Chemnitz), Ködner/Hoffmann (Köln-Klein-Steinheim), Jung/Rosenlöcher (Dresden/Hörselitz).

Deutschlands Schwimmer

wurden am Dienstag bestimmt. Insgesamt wurden 19 Schwimmer und 17 Schwimmerinnen und 11 Wasserballspieler gemeldet. Mit Ausnahme des 400-Meter-Kraulschwimmens der Frauen wurden sämtliche olympischen Schwimmwettkämpfe besetzt. Sämtliche am Samstag und Sonntag in Halberstadt ermittelten Reiter und Reiterinnen wurden gemeldet; in den meisten Fällen entschied man sich zur Nennung der drei Erstplatzierten.

Deutsche Davis-Pokal-Niederlage.

4:1 für Australien.

In Wimbledon ist am Dienstag die Entscheidung im Davis-Pokal-Kampf zugunsten der Australier gefallen. In einem mörderischen Kampf unterlag der Deutsche „Hemmer“ Henkel seinem australischen Gegner Mac Grath, der für den verletzten Mac Quiff eingesprungen war, in vier Sätzen 3:6, 7:5, 4:6, 4:6; die Australier hatten den entscheidenden 3. Punkt errungen. Der deutsche Mannschaftsführer Dr. Kleinbroth verzichtete — nachdem kurz nach Beendigung des Spieles Henkel — Mac Grath Regen eingeleitet hatte — auf die Austragung des letzten Einzels und überließ den Australiern so den 4:1-Sieg.

Die Anfassen der Mannschaftsführer.

Der D.M.V.-Vertreter hatte Gelegenheit, im Anschluß an den entscheidenden Kampf zwischen Henkel und Mac Grath die beiden Mannschaftsführer zu sprechen. Dr. Kleinbroth äußerte sich:

„Deutschlands Tennisplayer sind in diesem Jahre noch sehr verpflegt worden. „Hemmer“ Henkel war noch nicht völlig erholt, als er gegen Mac Grath antrat. Wenn er sich auch erstaunlich zusammenriß, so fand er diesen Kampf doch nicht ganz durch. Gerade da verließen ihn die Kräfte, als er im 4. Satz beim Stande 4:1 die Möglichkeit zum Satzgleich hatte. Mac Graths Stellung



Frauen haben keinen Zutritt ins Olympische Dorf.

Das Olympische Dorf, wo die Olympiatämpfer wohnen, ist bekanntlich für jedes weibliche Wesen gesperrt. Der Wirt-berichterhatter hat am Eingang zum Olympischen Dorf einen kleinen Zwischenfall festgehalten: eine Indianerin wollte ihren Mann, einen Olympiatämpfer, besuchen. Von der Wache wird ihr gelagt, daß der Eintritt leider nicht möglich ist.

(Schirner — R.)

lungsspiel war überraschend gut; überhaupt war der kleine Ausfall in bester Form.

Der australische Trainer Sproule erklärte:

„Denkels Leistung verdient volle Anerkennung. Sein Spiel war technisch nicht so gut wie sonst, dafür lieferte er aber einen großen Kampf. Mac Grath war für mich bereits am Montag im Doppel eine angenehme Überraschung.“

Von der Wiesbadener Reiterei.

Wiesbadener Reit- und Fahr-Klub.

Die Turnierleitung für das Ende dieser Woche stattfindende dreitägige große Reit- und Springturnier in Weimar hat den vorbildlichen Hindernis-Park des Wiesbadener Reit- und Fahr-Klubs angefordert und gleichzeitig den Sachbearbeiter des Klubs, Herrn Dipl.-Gartenbauinspektor W. Müller-Wiesbaden, zum Entwurf und zum Aufbau der Parcours nach Weimar eingeladen. So werden die bei Reitern und Publikum in gleicher Weise geschätzten Anlagen Wiesbadens auch an anderen Stellen dem deutschen Reitsport zur Verfügung stehen.

Zu den Erfolgen unserer Wiesbadener Reiter beim Bad Nauheimer Turnier, über das wir am vergangenen Montag bereits berichteten, ist nachträglich noch zu bemerken, daß R. Kron (nicht Kern) auf „Wella“ im Glühgassdringeln (Klasse II, gegen die schwere Konturnanz des Reichsheeres die Höchstzahl von 21 Sprüngen fehlerlos hinter sich brachte, wobei allerdings der letzte Fall eintrat, daß er mit zwei anderen Pferden des Reichsheeres über den schwierigen Parcours genau die gleiche Zeit erzielte, eine Leistung, die besondere Anerkennung verdient.

Sport-Rundschau.

Das 5. Welt-Kegelturnier begann

am Dienstag in der Berliner Deutschland-Halle mit den Kämpfern aus der deutschen Weltreisegruppe. In der Bohlenmeisterschaft sicherte sich überaus glänzend Lehner-Berlin den Titel. Zu Weiterzügen kamen weiter: auf der Internationalen Bahn Hartmann-Frankfurt a. M., im Dreibahn-Kampf Kofschid-Berlin, auf der Asphalt-Bahn Engelmann-Mecklen, im Dreier-Klub-Mannschaftskampf „Aru“ Frankfurt a. M. und in der Frauen-Meisterschaft Frau Harms-Hamburg. In den Klubkämpfen auf der Scherenbahn siegte „Jupiter“ Hannover, auf der Bohlenbahn RSK, 1924 Hannover, und auf der Asphaltbahn „Sturmfalke“ Kassel.

Die „Tour“

wurde am Dienstag mit der 12. Etappe Cannes - Marseille fortgesetzt. Die 196 km lange Etappe wurde in gleichem Summetempo zurückgelegt, so daß eine größere Gruppe am Ziel eintraf. Spitzreiter wurde der Franzose B. G. G. in 6:04:10. Von den Deutschen befanden sich diesmal Heide und Wäderting in der Hauptgruppe, während Weich und Händel in einem Massenzug verwickelt wurden und auf den 38. und 40. Platz kamen. In der Gesamtwertung führt noch S. M. aus Belgien.

Schweden gewann den Golf-Länderkampf gegen Deutschland mit 6:3 Punkten.

Einem Würzburger Kubertieg gab es am Montag in Berlin in Grünau bei der Nachholung des am Sonntag wegen Kollision unglücklich erklärten Weltreisegruppenrennens im Rizer ohne Steuermann. Die Würzburger Europameister mit Schiffen, Kom. Karl und Renne im Boot gewannen mit einer Länge Vorsprung in 6:50:3 vor Witing Berlin (6:55) und Sport-Vorläufer Berlin.

Um den Wittropo-Cup gab es in den Vorspielen der Vorschländer Gostjige, Kufria Wien gewann in Subapelt über Ulpert 2:1, und Sparta Prag siegte in Mailand über Ambrosiana 5:3. Da die Rückspiele in Wien und Prag stattfinden, dürften Kufria und Sparta die Finalisten sein.

Schachnachrichten.

Schachmeister Engels spielt in Wiesbaden.

Der bekannte Schachgemeinschaft ist es gelungen, den deutschen Schachmeister Engels-Düsseldorf zu einem Simultanspiel in Wiesbaden zu verpflichten. Engels wurde, wie immerlich, im Internationalen Schachturnier in Dresden Zweiter mit nur einem halben Punkt Abstand hinter Aljechin, nachdem er diesen wie auch den jungen Efen Keres, die beiden Sieger des Nauheimer Turniers, geschlagen hatte. Mit Engels kommt also der zur Zeit härteste deutsche Spieler nach Wiesbaden, und seine Verpflichtung bedeutet einen weiteren Erfolg für die Schachgemeinschaft, die es sich im laufenden Jahre immer wieder angelegen sein läßt, dem Wiesbadener Schach einen Auftrieb zu verschaffen. Die Veranstaltung findet im kleinen Saal des Kurhauses statt; Tag und Stunde werden noch bekanntgegeben. Feinhandbedruckt ist, soweit Bretter vorhanden, jeder deutsche Volksgenosse gegen Entrichtung eines kleinen Entgelts.

Die 3. Partie im Heranförderungskampf Bietzen gegen Steintahl, eine russische Partie, gewann Steintahl nach ausgeglichener Kampf, nachdem Bietzen durch halbe Zugfolge in entscheidenden Momenten gekommen war. Stand: Bietzen 1½ Punkte, Steintahl 1½ Punkte.

Bekanntmachung.

Verdingung S. N. 137.

Das Holzschindeln vor der Theaterfassade an der Wilhelmstraße, z. H. Büro der Unterverkehrs-Gesellschaft, soll niedergelegt und verkauft werden. Die Unterlagen können bei uns gegen Erstattung von 0.50 RM bezogen werden. Angebotsöffnung: Mittwoch, 29. Juli, 8½ Uhr. Wiesbaden, den 18. Juli 1936.

Städt. Hochbau- u. Maschinenamt, Kl. Wilhelmstr. 1/3, Zimmer 33.

„Olympia-Weltender-Berlin.“

Einheitsprogramm des Deutschen Rundfunks. Donnerstag, den 23. Juli 1936. 6.00 Musik in der Frühe. 6.30 Frühgymnastik. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserfahnen. 8.15 Tägliche Volksmusik. 9.00 Es spielen Franz Hund und Waldemar Hoff. 10.00 Eröffnung des Weltkongresses für Freiheit und Erholung 1936. 11.00 Unterhaltungsmusik. 12.00 Musik am Mittag. Deswegen: Sonderberichte von den olympischen Trainingsläufen. 13.45 Nachrichten. 14.00 Kletterer - von Zwei bis Drei! 15.00 Weltkongress für



Die besten Regler der Welt in der Deutschland-Halle. In der Deutschland-Halle zu Berlin haben die Weltmeisterkämpfe der Regler begonnen, von denen wir hier einen Ausschnitt wiedergeben. (Schirmer - M.)

Mit dem Auto in die Ferien.

Kleiner Reisefaden zur Vermeidung von Ärger, Pannen und Kosten.

Reisen im Auto ist, richtig betrieben, zweifellos die schönste und genutzteichste Form des Reisens, die es gibt. Doch wie alles in der Welt, will auch das erst gelernt sein, und schon so mancher ist von seiner Sommer-Autofertienfahrt erschöpft und verärgert, hat er sich die wertvollen Ferien verspenst und durch einwandfreien Wagen zu einer größeren Reise starten sollte. Da die meisten Fahrer von technischen Dingen nur einen recht blässlichen Schimmer haben, empfiehlt es sich dringend, eine zuverlässige Werkstatt zu Rate zu ziehen und den Wagen dort vor Eintritt der Urlaubsfahrt eingehend auf etwaige verborgene Fehler und Mängel untersuchen zu lassen. Es gibt nichts Ärgerlicheres, als unterwegs wegen eines Defektes liegen zu bleiben, dem man bei etwas mehr Umsicht und Sorgfalt noch rechtzeitig vor der Abreise auf die Spur gekommen wäre. Sorgen Sie ferner dafür, daß der Wagen in der Werkstatt auch gleich sachgemäß abgeregelt wird, und daß die diesjährigen Filter für Brennstoff, Öl und Ansaugluft gründlich von angesammeltem Schmutz gereinigt werden, damit während der Fahrt keine Störungen durch Verstopfung eintreten.

Ist dies alles in Ordnung gebracht, so kontrollieren Sie Ihren Werkzeugsack auf Vollständigkeit und überzeugen Sie sich, ob der Wagenheber einwandrig funktioniert; auf Reifenpannen muß man unterwegs immer gefaßt sein und ohne Hilfe des Wagenhebers ist das Ausweichen eines Rades eine höchst mühsame und unangenehme Sache. Zum Wagenheber gehört ein kurzes dickes Brett, das bei aufgewickelter und schlammigem Boden die erforderliche feste Unterlage abgibt. Besonders wichtig bei Fahrten in Ländern mit primitiven Straßenverhältnissen: Ölkantop, Balken usw.

Was die mitzunehmenden Ersatzteile angeht, so bedenken Sie, daß Brüche lebenswichtiger Teile bei einem modernen Kraftwagen, halbwegs vernünftige Behandlung und Fahrweise natürlich vorausgesetzt, zu den größten Seltenheiten gehören. Und sollte eines derartigen unterwegs doch einmal vorfallen, wird sich der Schaden mit Bordmitteln ohnehin schwerlich beheben lassen. Sie können sich deshalb bei der Ersatzteil-Nachnahme getrost auf das allernotwendigste beschränken: nämlich auf Reserve-Räder, -Sicherungen und -Glühbirnen.

Scheinwerferlampen pflegen erfahrungsgemäß immer gerade in dem Moment durchzubrennen, wenn man sie am dringendsten braucht, und da ist es dann sehr peinlich, keine Ersatzbirne zur Hand zu haben. Das Gleiche gilt für die im Schaltkasten befindlichen Sicherungen, die bei einem eventl. Kurzschluß, Kabelbrände und Batterieebschädigungen verhüten sollen. Es genügt aber nicht, Reservelampen und Sicherungen zu Ford zu haben - man muß sie auch einbauen verstehen, was manchmal gar nicht so einfach ist. Sie tun als Laie deshalb gut daran, sich das von einem Fachmann einmal praktisch demonstrieren zu lassen.

Wesentlich der Zündlerse ist folgendes Verfahren zu empfehlen: Man wechselt die im Motor stehenden Kerzen, sofern sie bereits eine längere Betriebsdauer hinter sich haben, vor Eintritt der Ferienreise gegen einen frischen Satz aus und nimmt die alten als Reserve mit. Wägen Sie jedoch darauf, genau die gleiche Kerzenart zu verwenden, denn sonst werden Sie durch den Wechsel mehr Schaden als Nutzen stiften. Zündkerze und Zündkerze ist nämlich keineswegs dasselbe, und ein hochprimierter schmalauflaufender Sportmagneton benötigt eine ganz andere Kerzenart als der normale, relativ langlaufende und niedrigprimierende Gebrauchsmagneton. Die großen Zündkerzenfabriken haben ihre verschiedenen Typen nach dem sog. „Wärmewert“ fortlaufend nummeriert und geben Ihnen auf Anfrage gern Auskunft, welche Kerzenart für Ihren Wagen die geeignetste ist.

So vorbereitet, können Sie mit der beruhigenden Gewissheit auf den Anlaß brüden, das Ihre für den glatten un-

gestörten Verlauf der Ferienreise getan zu haben. Nehmen Sie aber trotzdem für alle Fälle ein solides Hanf- oder Drahtseil mit, um Abschleppen mit und vergessen Sie auch nicht, einen kleinen Apothekenkasten mit den wichtigsten Utensilien zum Verbinden von Wunden, Schienen von Brüchen und dergl. einzupacken. Man kann nie wissen, was alles unterwegs passiert, und Vorsicht ist noch immer besser als Nachsicht gewesen.

Während der Reise hüten Sie sich vor allen Dingen davor, sich selbst und Ihrem Wagen unnotig zumuten, denn das pflegt sich sehr über lang bitter zu rächen. Ununterbrochenes Vollgasfahren ruiniert auf die Dauer selbst den besten Motor, was speziell allen Kleinwagenbesitzern nachdrücklich in Erinnerung gebracht sei. Aber auch die Belastungsfähigkeit des menschlichen Körpers hat eine obere Grenze, die nicht ungeprüft überschritten wird. Tagesstappen von 500 Kilometer und darüber, wie sie sich gerade im Reiseplan von Auto-Reisenden nicht selten finden, sind ein Unfinn, falls man von der Gegend, durch die man fährt, auch wirklich etwas haben will. Außerdem sind übertriebene lange Etappen gefährlich, denn wenn man, womöglich bei drückender Hochtommertage, viele Stunden hintereinander am Steuer sitzt, stumpft man zum Schluß ab, daß Wusteln und Nerven beim Eintritt irgendeiner kritischen Situation nicht mehr mit der nötigen Schnelligkeit und Sicherheit funktionieren, was für Wagen und Insassen von den katastrophalen Folgen sein kann. Schon so manche hoffnungslos begonnene Ferienfahrt hat auf diese Weise ein trauriges vorzeitiges Ende gefunden. Dr. H. W.

Der Mann, der sich totschachte.

In einem New Yorker Revue-Theater brach vor kurzem ein Mann zusammen, der noch kurz zuvor sich vor Lachen gebogen hatte. Der Arzt kam und stellte fest, daß infolge des starken Lachens eine Lähmung eingetreten war. Der Unglückliche starb nach wenigen Augenblicken.

Dieser Tod legte den Schlupfunkt unter eine Tragödie des Lebens, die im Jahre 1926, also vor genau 10 Jahren, ihren Anfang nahm. Damals sah der Bankbeamte Bob Mitchell an eines Sonntags zuhause und las ein Weltblatt. Darin fand ein Bild, der so gut war, daß er in tobendes Gelächter ausbrach. Er rief seinen Bruder und gab auch ihm den Bild zu sehen. Auch der Bruder lachte brühennd, aber - er hörte wieder auf. Nicht so Bob Mitchell: Dieser hat von dem Augenblick des guten Witzes an nicht mehr zu lachen aufgehört.

Es war furchtbar. Die berühmtesten Ärzte Amerikas befaßten sich mit diesem Problem, niemand konnte den unglücklichen Mann von seinem Lachen befreien. Schließlich wanderte der Unglückliche auf den Operationstisch, man durchschnitt ihm einige Nerven, man verfuhrte es mit einer Lähmung einiger Sehnervenbänder. Aber der Lachkrampf blieb Sieger gegen die Medizin der Ärzte.

Als der Patient aus der Karole erwachte, lachte er schallend. Er lachte auch noch, als ihm Wochen später, seine Bank den Rüdigungsgeldschrieb schrieb. Denn wie sollte nie noch einen Buchhalter befähigen, der für alle geschäftlichen Aufgaben nur ein dröhnendes Gelächter hatte? Damals wachte Bob Mitchellin, daß seine berufliche Karriere zu Ende war. Aber das Schicksal half ihm. Schon kurz darauf erhielt er ein Engagement von einem Revue-Theater, das ihn einstellte, mit der Aufgabe, täglich als Lacher unter dem Publikum zu sitzen.

Nun hatte Mitchellin wieder einen Beruf. Tagsüber trug er eine Maske, um vor der Menschheit sein ewig lachendes Gesicht zu verbergen, abends sah er in der Revue - und lachte, lachte, bis er alles um sich herum mitgerissen hatte.

Bis er jetzt unter Lachen starb und damit von seiner zehnjährigen Tragödie erlöst war.

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 23. Juli 1936. 11 Uhr: Reih-Konzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Städt. Autorchester. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 23. Juli 1936. 16.30 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. Dauer- und Kurkarten gültig. 16.30 Uhr im Weinsaal: Tanz-See. Kapelle Rudolf Wilhelm. 20.30 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister August Vogt. Dauer- und Kurkarten gültig. 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Rudolf Wilhelm.

Freizeit und Erholung 1936: Eröffnung der Ausstellung „Freizeit und Erholung“. 16.00 Musik am Nachmittags. 17.30 Heinrich Schlusus singt. 18.00 Unterhaltungsmusik. 20.00 Nachrichten. 20.10 Unterhaltungsmusik. 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.15 Vorolympische Streiflichter. 22.30 Nachtmusik. 23.00 Es spielt das Münchener Tanzjunkturorchester. 24.00 Kleintanz aus aller Welt auf Schallplatten. 0.30 Es spielt das Münchener Tanzjunkturorchester. 1.00 Konzert nach Mitternacht.

Deutsches Theater.

Das Deutsche Theater bleibt bis einschl. 22. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 23. Juli 1936. Zum ersten Male: Das Amulett im Bett. Schwanz in drei Akten von Kalfried. Anfang 20% Uhr. Ende nach 22½ Uhr.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die Preise landwirtschaftlicher Grundstücke.

Statistiken über die Entwicklung der Grundstückspreise, vor allem Statistik, die die beständigen Unterschiede dieser Preisgestaltung erkennen lassen würden, sind äußerst selten.



Der durchschnittliche Effektivpreis (Jahrespreis) wuchs für nicht bebauten Grundbesitz der Ertragsklasse I nach dem Jahre 1935 1136 RM, gegenüber 1103 RM im Jahre 1934 betragen.

Olympia im Spiegel der Wirtschaft.

Berlins wirtschaftliche Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen. Schätzungen der täglichen Durchschnittszahl auswärtiger und ausländischer Besucher während der Olympischen Spiele in Berlin lauten auf 300.000 bis 500.000.

Berlins Einzelhandel meißtens für die Olympiade hieron vornehmlich Gebrauch machte.

Die Aufgabe des Richters bei der Zinssetzung.

Das neue Reichsgesetz über die Senkung der Hypothekenzinsen weist dem Richter die Aufgabe zu, bei den Hypotheken des freien Marktes zwischen Gläubiger und Schuldner eine Einigung über die Höhe des im Einzelfall angemessenen Zinses zu vermitteln.

Neue Bestimmungen über Exportkontrollverfahren.

Der Leiter der Reichsstelle für Devisenverwaltung hat durch Kundentat Nr. 103/36 D. St. U. v. 17. Juli 1936 die Kundentat Nr. 143/32, Nr. 153/34 und Nr. 4/36 D. St. U. St. aufgehoben.

Beimischung von inländischen Tabaken.

Die in Deutschland angebaute Tabakart ist nicht zuletzt durch die Maßnahmen des Reichspräsidiums im Laufe der Jahre soweit gefördert worden, daß heute zu überwiegen ist, ob nicht für alle Zigarren unter 20 Stk. eine Beimischungswang inländischer Tabake am Platze ist.

Die Leistungen der Bauparlamente im ersten Halbjahr 1936.

Die Bauparlamente der 'Freunde', 'Wälder' und 'Leit' haben die Bauleistungen der deutschen Bauparlamente für das erste Halbjahr 1936 vor. Aus der Statistik geht hervor, daß sich die Bauleistungen der Bauparlamente erneut erhöht haben.

Die japanischen Böden zeitweilig geschlossen.

In Tokio und in den Provinzen sind die Böden von ihren Fortritten zeitweilig geschlossen worden, weil unter den Börsemitgliedern eine panikartige Stimmung herrscht.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 22. Juli. (Zunberichter) Tendenz: Aktien fester, Renten still. Der getriggerte Auftrieb wurde heute eine Fortsetzung. Allerdings blieben die Kurse zunächst gering, da das zur Verfügung lebende Material außerordentlich gering ist.

Nicht die Wirtschaft rettet ein Volk, sondern ein Volk muß seine Wirtschaft retten.

lohnwerte. Kapitalgrube geben auf kleinstes Angebot 2 1/2 % her. Dagegen konnten Latifaktien nur durch 1 bis 1 1/2 % höhere Notierungen aufweisen.

Frankfurt a. M., 22. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Heute waren am Aktienmarkt weitere Kurssteigerungen von 1-2 % zu verzeichnen.

Berliner Devisenkurs.

Table with columns for Gold, Brief, and various countries like Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, etc.

Steuergutscheine.

Table with columns for 30.7.36/31.7.36 and 31.7.36/1.8.36.

Wasserstand des Rheins am 22. Juli 1936.

Table with columns for Diebrich, Bingen, Mainz, Raub, and Rhin.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Rhein-Main-Börse, Aktien, Renten, Versicherungen, and Berliner Börse.

